

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

88 (22.2.1932) Montagausgabe

Bezugspreis: Drei Baus monatl. 2,90 M
im voraus, im Verlag oder in d. Zweig-
stellen abgeholt 2,50 M. Durch die Post be-
zogen mon. 2,10 M. Zusätzl. 42 Pf. Post-
gebühren.
Einzelpreise: Verkaufsnummer
Sonntags - Nummer und
Nummer 15 Pf.
Gemeinl. Streifen 2 Pf.
Bei der Bestellung
verpflichtet zu sein
Seitens
Konten
Anzahl
0,40
ermäßig-
2.- M.
Bei der
geordneter
Verbreitung und bei Kon-
trakten außer Kraft tritt. Erschließungs-
ort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Montag, den 22. Februar 1932.

Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Tietze
Breiteneder verantwortlich: Für Politik
H. Kimmig; für politische Nachrichten
Dr. A. Maner; für badische Nachrichten
i. S. Dr. C. Schenck; für Kommunal-
politik: A. Binder; für Ober- und Sport
A. Holbauer; für das Revue
R. Böde; für Ober- und Konzert
Christ. Hertle; für den Handelsteil
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Reinhold; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Katterstraße
Nr. 80 a. - Postcheckkonto: Karlsru-
her Nr. 8859. - Beilagen: Wolf und
Seimatz / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Rettung /
Reise- und Führer-Zeitung / Landwirtschaft-
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Dem Gedächtnis der Gefallenen:

Gedenkfeier im Reichstag.

Teilnahme des Reichspräsidenten.

Berlin, 21. Febr. Im Mittelpunkt der Weisestunde zum Gedächtnis an die Gefallenen des Weltkrieges am dies-jährigen Sonntag Reminiscere stand die eindrucksvolle Gedenkfeier des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge im Plenarsitzungs-saal des Reichstages. Die würdige Ausschmückung des weiten Raumes erhöhte die feierliche Stimmung der zahlreich Verammelten, unter denen man eine große Anzahl von Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden bemerkte. Um die Rednertribüne und an den Seiten des Sitzungssaales hatten die Vertreter der akademischen Jugend von 116 studentischen Verbindungen Aufstellung genommen, desgleichen eine Abordnung des Reichsheeres mit den Fahnen der alten Berliner Regimenter.

Kurz vor Beginn der Feier betrat Reichskanzler Dr. Brüning, sowie einige Reichsminister den Saal und nahmen am Regierungstisch Platz. Pünktlich um 12 Uhr erschien in der Präsi-den-tenloge Reichspräsident von Hindenburg mit seinem Gefolge. Der Vizepräsident des Reichstages, von Kardorff, und Reichswehr-minister Groener nahmen an der Seite des Reichspräsidenten Platz. Die Feier begann weihvoll. Musikalische und geistliche Darbie-tungen des Kosel'schen Bläserbundes und der Berliner „Lieder-lager“ umrahmten die Gedenksprache des evangelischen Feldprop-tes des Heeres und der Marine, Dr. Schlegel. Der Redner führte u. a. aus, daß die Todesopfer unserer gefallenen Brüder ein-geatmet seien in die Geschichte unseres Volkes. Mit Ernst und Hin-gabe mühten wir erfahren, was einst geschah und was heute ge-schehen müsse. Die schicksalsschwere Zeit, die wir jetzt durchleben, hätten wir kommenden Geschlechtern gegenüber zu verantworten. Der Opferdank unserer gefallenen Helden ermahne uns, der Not der Zeit entgegen zu treten in festem Glauben an die sittlichen Kräfte unseres Volkes. Unser sei die Hoffnung, daß das Kreuz uns in die Höhe führe. Ein freier Deutscher, so schloß der Redner, kennt kein kaltes Mühen. Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen. Das Lied vom guten Kameraden und der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes beendete die stimmungsvolle Stunde.

Im Anschluß an die Feier schritt Reichspräsident von Hin-denburg die Front der Ehrenkompanie ab, die vor dem Reichs-tagsgesäude Aufstellung genommen hatte. Von der zahlreichen Menschengruppe wurde der Reichspräsident beim Erscheinen begei-tert begrüßt.

Dem Gedächtnis aller, die in Kriegsgefangenschaft den Tod er-litten, galt eine Feier im würdig geschmückten Plenarsaal des ehe-maligen Herrenhauses, zu der die Reichsvereinigten ehemaliger Kriegsgefangener aufgerufen hatte. Der Stahlhelm veranstaltete seine große Kundgebung im Sportpalast. Der Hauptkriegerverband im Großen Schauspielhaus und die Vaterländischen Verbände im Konzerthaus Clou. Andere große Gedenkfeiern fanden statt im Berliner Rathaus, in der Hochschule für Musik, im Kriegervereins-haus usw.

Dietrich über die Lage.

Tagung des Gesamtvorstandes der Staatspartei.

Berlin, 21. Febr. Auf einer Tagung des Gesamtvorstandes der Deutschen Staatspartei, die am Sonntag in Berlin stattfand, bezeichnete es Reichsfinanzminister Dietrich bei Erör-terung der politischen Lage als das A und O der deutschen Politik, den Millionen Arbeitslosen wieder Arbeit zu geben und die 3,3 Milliarden nach Möglichkeit nutzbringend zu verwenden, die wir jetzt jährlich für die Arbeitslosenunterstützung zahlen müssen. In finanzieller Hinsicht habe sich insbesondere bei den indirekten Steuern ein Mangel ergeben. Nachdem gewisse Fehler bei der Lohnsteuer beseitigt seien, seien die Zigaretten und Zigaretten wieder ein gutes Steuerobjekt geworden. Sehr viel ernster aber sei die Lage bei Bier und Branntwein. Es müsse damit gerechnet werden, daß die Biererzeugung von 55 auf 30 Millionen Hektoliter sinken und daß der Branntweinverbrauch auf unter ein Fünftel des früheren Verbrauches heruntergehe.

Der Minister betonte weiter, daß die Rekonstruktion der Volkswirtschaften, die am Montag erfolge, in einer Weise geschehen solle, die die Gewähr dafür biete, daß die Banken in Zukunft ihre große volkswirtschaftliche Aufgabe erfüllen könnten. Auf wirtschafts-politische Fragen eingehend, erklärte der Minister, daß die Ver-ehrung der Butter durch den neuen Zoll vom Standpunkt des Verbrauchers aus gewiß bedauerlich sei, daß aber doch auch auf der anderen Seite etwas für die bäuerliche Veredelungswirtschaft geschehen müsse. Bei den handelspolitischen Erörterungen müsse beachtet werden, daß sich in allen Ländern das Bestreben nach Abgrenzung und Einengung zeige.

Wie Deutschland bei einer solchen Politik noch Reparations-schulden leisten solle, bleibe unerfindlich. Wenn die Konferenz von Lausanne einen Sinn habe, so werde sich zeigen, daß es uns planmäßig unsere Zahlungsunfähigkeit herbeiführt hätten. Die Arbeitsfrage sei heute weniger eine Geldfrage als eine psychologische. Daß wir nach dem ersten Juli nichts zahlen könnten, darüber seien sich die Gelehrten einig. Wenn man auf der Repara-tionskonferenz den Krieg als endgültig abgerechnet bezeichnen könnte, dann müßte eine Erleichterung durch alle Völker gehen und es würde dann mit neuem Mut daran gearbeitet werden, aus dem allgemeinen Elend herauszukommen.

Der Minister kam zum Schluß auf die Innenpolitik zu sprechen. Wenn Herr Hitler oder Herr Düstlerberg siegen, dann sei die Ge-lage des Bürgertums eben am Ende. Am 13. März werde auf dem Reichstag hinaus über das Schicksal Deutschlands entschieden wer-den. Der Gesamtvorstand nahm eine Entschließung an, nach der die deutsche Staatspartei begrüßt, daß Reichspräsident von Hindenburg die Volkswahl für die neue Wahl angenommen habe. Ferner erhob der Gesamtvorstand schärfsten Einspruch gegen die Militärakte und Rechtsbrüche im Memelland.

Der Gesamtvorstand billigte auch die Entschließung des geschäfts-führenden Vorstandes, die sich gegen den Erlaß des Reichswehr-ministers Groener richtete.

v. Bülow aus Genf zurück.

Berlin, 21. Febr. Staatssekretär von Bülow traf am Sonntag mittag aus Genf wieder in Berlin ein. In seiner Be-gleitung befand sich Ministerialdirektor Meyer.

Kabinett Tardieu gebildet.

Laval kehrt als Arbeitsminister zurück.

Paris, 21. Febr. (Sig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Am Sonntag morgen begab sich Tardieu ins Elisee, um dem Präsidenten der Republik die Liste seines neu gebildeten Kabinetts vorzulegen. Diese Liste enthält folgende Namen:

- Ministerpräsident und Außenminister: Tardieu;
- Justizminister und Vizepräsident, gleichzeitig Kontrolle der öffentlichen Verwaltungen: Paul Reynaud;
- Innenminister: M. A. H. i. e. u.;
- Finanzminister: F. L. a. n. d. i. n.;
- Minister für nationale Verteidigung (Kriegsministerium, sowie Kriegsmarine und Ministerium für Luftfahrt): P. i. e. t. r. i.;
- Handel, Industrie und Post und Telegraph: K. o. l. l. i. n.;
- Landwirtschaft: C. h. a. u. v. e. a. u.;
- Deftentliche Arbeiten: G. a. r. n. i. e. r.;
- Unterricht: R. o. u. s. t. a. n.;
- Arbeit: L. a. v. a. l.;
- Pensionen: C. h. a. m. p. e. t. t. e. r. d. e. R. i. b. e. s.;
- Kolonien: d. e. C. h. a. p. p. e. d. e. l. a. i. n. e.;
- Gesundheit: B. l. a. i. s. o. t.

Tardieu bemühte sich nur ganz kurze Zeit, ein Konzentrations-kabinett zu bilden. Sämtliche Mitglieder der Rechtenpartei, die er zum Eintritt in seine Regierung aufforderte, sagten ihm ab, und es war daher für Tardieu ein Leichtes, seine besten und bewährte-sten Freunde sehr rasch wieder zu einer Regierung um sich zu ver-sammeln. Das Charakteristikum dieser Regierung ist die Einschrän-kung der Zahl der Ministerien von 17 auf 13 und die Einschrän-kung der Zahl der Unterstaatssekretäre von 11 auf 8. Tardieu moti-vierte diese Beschränkung mit einem Wunsch, der wiederholt im Parlament ausgesprochen wurde. Es wird auch davon gesprochen, daß man im Budget auf diese Art 1 bis 3 Milliarden einsparen werde. Herr Tardieu kennt, wird wissen, daß das seine Hauptmotive nicht gewesen sind. Er will mit einer möglichst kleinen Gruppe seiner Getreuen zusammenarbeiten und sich sonst von möglichst wenig Leuten dreinreden lassen.

Daß die Kammer mit ihm durch die dünn gehen wird, weiß er. Wie sich das Verhältnis zum Senat gestalten wird, ist allerdings eine andere Frage, denn schon heute heißt es, der Senat werde von Tardieu den Verzicht auf die von der Kammer gewünschte und beschlossene Wahlreform fordern und werde weiterhin verlangen, daß die Neuwahlen für die Kammer wie ur-sprünglich geplant, am 17. April stattfinden und nicht, wie die nationalpolitische Mehrheit der Kammer es haben möchte, auf einen Zeitpunkt nach den Wahlen in Brüssel verlegt werden. Es wird also vor allem Tardieus Aufgabe sein, diese Gegenpartei zwischen Kammer und Senat zu überbrücken. Diese neue Regierung Tardieus ist das lebendige Kennzeichen einer Niederlage des Senats, der mit dem einermöglichen gewalttätig herbeigeführten Sturz der Regierung Laval seine Abneigung gegen die politische Richtung Tardieu-Laval Ausdruck geben wollte.

Bierstreik für das ganze Reich angedroht.

Berlin, 21. Febr. Nachdem die am Samstag im Reichs-finanzenministerium und im Reichswirtschaftsministerium geführten Verhandlungen über die von den Gastwirtsorganisationen geforderte Getränkesteuerermäßigung ergebnislos verlaufen waren, wurde am Sonntag vormittag in einer Versammlung von Vertrauensleuten sämtlicher Gastwirtsverbände erneut die Lage beraten. Mit einer Mehrheit von 75 v. H. wurde beschlossen, den Bierstreik am Donnerstag früh beginnen zu lassen, wenn die Verhandlungen, die noch mit dem Preiskommissar geführt werden sollen, ebenfalls zu keinem Ergebnis führen würden. Ein solcher Beschluß würde für das gesamte Gastwirtsgewerbe im Reich gelten.

Der Herrscher der französischen Politik, der einzig maßgebende Mann der neuen Regierung, nicht nur seiner Stellung, sondern auch seiner überragenden Geistigkeit wegen von heute bis zu den Wahlen ist nun Andree Tardieu. Wie diese Politik beschaffen sein wird, wissen wir: Sie führt in einer geraden Linie vom Versailleser Friedensvertrag, an dem Tardieu als eine der maßgebendsten Persönlich-keiten mitgearbeitet hat, zur Ablehnung einer tatsächlichen Abrüstung, wie sie Tardieu kürzlich in Genf verkündigte. Sie wird auch in dieser Richtung weitergehen. Im neuen Kabinett vereinigt Tardieu zum ersten mal in sich die Würde des Ministerpräsidenten und des Mini-sters des Aeußeren. Das Innenministerium, um das dies soviel gekämpft wird, fällt dem 68jährigen Senator Albert M. A. H. i. e. u. zu, der bisher noch nie Minister war und der dem linken Zentrum des Senats angehört. Da Tardieu weder der bisherigen Marineminister noch den bisherigen Luftfahrtminister werden möchte, schiffte er beide aus, indem er aus ihren Ämtern und aus dem Kriegsministerium ein einziges großes Ministerium mit dem recht harmlosen Namen „Ministerium der nationalen Verteidigung“ schuf. Die zivile Luft-schiffahrt wird jedoch nicht diesem, sondern dem Ministerium für öffentliche Arbeiten unterstellt, das auch die Handelsmarine zu-gewiesen bekommt, wodurch auch dieses Ministerium zum Verschwin-den gebracht wird. Unterrichtsminister bleibt F. L. a. n. d. i. n., ebenso bleibt der Handelsminister K. o. l. l. i. n. auf seinem Posten, der auch wieder die Postverwaltung übernimmt, die vom Handel getrennt wurde, als man einmal aus Parteigründen noch ein Arbeitsministe-rium brauchte. L. a. v. a. l. aber kehrt bescheiden ins Arbeitsministe-rium zurück, in dem er sich seinerzeit seine ersten ministeriellen Sporen verdiente. Allerdings wird auch Elisee-Lothringen ihm unterstellt. Auch der bisherige Gesundheitsminister B. l. a. i. s. o. t. kehrt auf seinen Posten zurück. Eine zeitlang war die Rede davon, daß der Senator Dr. C. h. a. u. v. e. a. u. Arzt und bekannter Sozialhygieniker, das Gesund-heitsministerium bekommen sollte, aber infolge einer jener seltsamen politischen Wendungen, die nur in Frankreich denkbar sind, erwachte der vorzügliche Arzt heute als Ackerbauminister.

Wer geht nach Genf?

Am Montag findet ein Kabinettsrat statt, in dessen Verlauf Tardieu mit seinen Kollegen die Zusammensetzung der Genfer Ab-ordnung besprechen will. Wie verlautet, wird sich der Ministerprä-sident schon am Mittwoch, wenn er das parlamentarische Vertrauen erhalten hat, nach Genf begeben, um wieder an der Abrüstungskon-ferenz teilzunehmen. Die bisherigen Minister Dumont und Dumesnil und der Justizminister Reynaud werden aus der französischen Ab-ordnung für die Abrüstungskonferenz ausgeschieden. In ihre Stelle tritt der Minister für nationale Verteidigung, P. i. e. t. r. i. Der B. o. n. c. o. u. r. verbleibt in Genf und wird Frankreich auch weiter im Völkerbundsrat vertreten.

Kiangwan zurückerobert.

Keine Fortschritte der Japaner.

Schanghai, 21. Febr. (Zuspruch.) Der Kampf um Schanghai ist am Sonntag wieder heftig entbrannt. In der Nacht zum Sonntag haben die Chinesen Kiangwan, die Schlüsselstellung im Norden Schanghais zurückerobert. Die Japaner hielten lediglich den Kennplatz östlich und einige strategische Punkte. Kiang-wan wurde den ganzen Sonntag über mit schweren Geschützen beschossen. Jedoch hielten die Chinesen ihre Stellung.

In den Morgenstunden des Montag wurde das Feuer an der ganzen Front nach kurzer Waffenpause durch die japanische Artillerie wieder aufgenommen und von den Chinesen erwidert. Während der Nacht waren hauptsächlich die Stellungen verstärkt und besetzt worden. Die Japaner versuchten vergebens an mehreren Stellen mit Infanterieabteilungen durchzustoßen. Die Lage ist trotz der un-unterbrochenen japanischen Beschichtung unverändert. Die Chinesen, die neue Munitionslieferungen erhalten haben, scheinen nach ver-schiedenen Anzeichen nunmehr selbst zum Angriff überzugehen.

Während des Sonntag zogen die Japaner Truppen aus der Wajung-Gegend heran. Es wurde eine Armeegruppe gebildet, die den Befehl hat, durch Kiangwan und Tsang durchzustößen. Eine zweite Gruppe setzte südlich von Kiangwan zum Vorstoß auf Tschenju an, wo das Hauptquartier des chinesischen Oberbefehlshabers sich befindet, ohne aber Fortschritte zu machen, obwohl hier Tanks Verwendung fanden. Bisher sind die Kämpfe an der Hauptverteidi-gungsstelle der Chinesen, die 8 Km. westlich der Schanghai-Wajung-Eisenbahn verläuft, noch nicht herangetragen worden.

Am Samstag gelang es den Japanern, den Wajung-Creech zu überschreiten. In der Nacht zum Sonntag leisteten dort Gegenangriffe der Chinesen ein, die nach japanischen Mitteilungen nicht erfolgreich

waren. Immerhin stellten die Japaner am Sonntag die Angriffe bei Wajung ein und beschränkten sich darauf, durch Kriegsschiffe und Flugzeuge die Wajung-Forts und die chinesischen Stellungen zu bombardieren.

Enttäuschung in Tokio.

Tokio, 21. Febr. Die Entwicklung der militärischen Lage in Schanghai hat in den militärischen und Regierungskreisen enttäuscht. Am Sonntag fand eine Sitzung der hohen militärischen Stellen statt, die beschlossen, sofort weitere Verstärkungen nach Schanghai zu entsenden, falls solche von General Ugeda, dem Oberbefehlshaber vor Schanghai erbeten werden würden. Wie verlautet, hat Ugeda bereits um Entsendung einer weiteren Division gebeten.

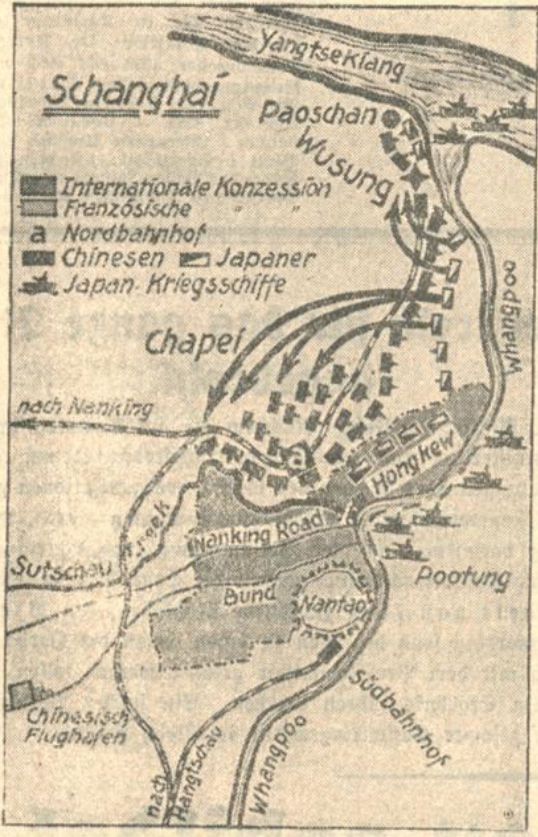
Nach einer russischen Meldung aus Schanghai ist es zwischen General Ugeda und dem Kommandanten der japanischen Flotte Nomura zu schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten über das Vorgehen in Schanghai gekommen. Die japanische Marineleitung hat verlangt, daß die Infanterie nicht bei Chapei, sondern allein gegen Wajung eingesetzt werden sollte. General Ugeda hat die Forderung des Flottenchefs abgelehnt. Das japanische Kriegs-ministerium hat beschlossen, den ehemaligen Kriegsminister Minami nach Schanghai zur Beilegung der Streitigkeiten zu entsenden.

Verlassen die Ausländer Schanghai?

Moskau (über Kowno), 21. Febr. Die sowjetische Tele-grammenagentur berichtet aus Schanghai, daß alle Schanghai-er Wä-tter-Erklärungen der ausländischen Konsulate veröffentlicht, in be-

nen die Ausländer aufgefordert werden, sich zum sofortigen Verlassen Schanghai bereit zu halten. Der Termin der Abreise wird von der weiteren Entwicklung der Lage abhängen. Die meisten Ausländer werden voraussichtlich nach Hongkong überfließen.

Nach einem Bericht der sowjetischen Telegraphenagentur aus Schanghai werden in der französischen Niederlassung fieberhaft Verteidigungsmassnahmen getroffen. In den Straßen werden Barricaden errichtet und Schützengraben ausgehoben. Allen Heeresangehörigen ist der Befehl erteilt worden, sich in Kampfbereitschaft zu halten.



Die Schlacht um Schanghai.

Nach der Ablehnung des japanischen Ultimatus durch die Chinesen ist die seit Tagen angekündigte große japanische Offensive nunmehr erfolgt. Ohrenbetäubendes Artilleriefeuer bildete den Auftakt. Der strategische Plan der Japaner ist aus unserer Kartenskizze ersichtlich. Demnach soll die jetzt vom Honkew-Distrikt bis Paoshan reichende japanische Frontlinie eine südwestlich gerichtete Umgruppung ausführen, wobei das Zentrum der japanischen Truppen auf den Knotenpunkt der Eisenbahnlinien Schanghai-Nanking und Schanghai-Hangtschau vorstoßen soll. Dadurch sollen die 1100 in Chapel befindlichen chinesischen Truppen abgeschnitten, und gegen den Sutschau-Fluss gedrängt werden, auf dessen anderem Ufer die internationale Niederlassung liegt, die von englischen und amerikanischen Truppen beschützt wird. Gleichzeitig sollen 3000 Japaner die Wusung-Forts und das Dorf Wusung einschließen. Es sind erhitzte Kämpfe zu erwarten, da sich die Chinesen namentlich zwischen der Eisenbahnlinie und dem Sutschau-Fluss sehr stark verschanzt haben.

Hindenburgs Glückwünsche an Hoover.

Anlässlich des 200. Geburtstages von George Washington.

Berlin, 21. Febr. Anlässlich des 200. Geburtstages von George Washington hat der Reichspräsident von Hindenburg an den Präsidenten Hoover nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Zur Feier des 200. Geburtstages Ihres großen Nationalhelden gestatte ich mir, Ihnen Herr Präsident und der ganzen amerikanischen Nation zugleich im Namen der Reichsregierung und des deutschen Volkes die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. George Washington, der seinen Volksgenossen in Krieg und Frieden ein vorbildlicher Führer war, gehört zu den Unsterblichen der Weltgeschichte. Möchte dieses Jahr des Gedächtnisses an George Washington, dessen kraftvolle Hand das junge amerikanische Staatsvolk in schwerster Zeit sicher durch alle Klippen hindurchsteuerte, zum Beginn einer Ära neuen wirtschaftlichen Aufstieges für das amerikanische Volk und die ganze Welt werden.“

Washingtonfeier in Dresden.

Dresden, 22. Febr. Im neuen Rathaus gedachte am Sonntag eine große Versammlung der zweihundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages des Präsidenten George Washington. Ministerpräsident Schick gedachte der weltgeschichtlichen Persönlichkeit Washingtons als Feldherrn und Staatsmann. Washington sei ein Beispiel dafür, wie der tiefe sittliche Ernst die monumentale Persönlichkeit schaffe, die schließlich allein vor der Geschichte bestehe. Das amerikanische Volk sei zu beglückwünschen, daß ihm in Washington ein Staatsstifter beschieden gewesen sei, den bei seinem Tode das Parlament mit Recht den Nachruf habe widmen können: Der Erste im Krieg, der Erste im Frieden und der Erste im Herzen seines Volkes.

Überbürgermeister Rühl gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch von dieser Feier eine Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen ausgehen möge. Der amerikanische Generalkonsul habe er überbracht die persönlichen Grüße des Staatssekretärs Stimson zugleich mit dem Dank der amerikanischen Regierung, die sich heute der lokalen deutschen Bürger in der amerikanischen Freiheitsbewegung dankbar erinnere. Der Generalkonsul gedachte dann des Generals von Stein.

Den Festvortrag hielt Professor Dr. Kühn von der Technischen Hochschule Dresden. Vom Kreuzchor gesungen erklang dann die amerikanische Nationalhymne. Mit dem Deutschlandlied wurde die Feier geschlossen.

Ein SA-Mann gelötet.

Dortmund, 21. Febr. Im Anschluß an eine nationalsozialistische Versammlung in Obermassen kam es in der Nacht zum Sonntag zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Etwa 50 SA-Leute wurden auf dem Heimweg von Kommunisten aufgeleiert und mit etwa 15 Wirtsknechten überfallen. Ein SA-Mann, der zwanzigjährige Bergmann Wilhelm Sengotta aus Witten wurde durch Herzstich getötet. Darauf ergriffen die Kommunisten die Flucht. Sechs Kommunisten wurden jedoch festgenommen und in das Dortmunder Polizeigefängnis eingeliefert.

Moers, 21. Febr. Die Ortsgruppe Moers der NSDAP hatte im Rahmen einer Verbewoche am Sonntag morgen eine große Kundgebung in der benachbarten Kolonie Meerbeck veranstaltet. Auf der Fahrt zum Versammlungsort wurde der Kraftwagen, dem sich der Redner und der Versammlungsleiter befanden, von Kommunisten überfallen und umgeworfen. Die Insassen wurden mißhandelt. Ein SA-Mann erlitt schwere Verletzungen.

Zwei Opfer einer Lawine.

Wien, 21. Febr. Am Gaishorn im Bezirk Liezen (Steiermark) wurden vier Personen, die das Gelände für ein Skirennen abfedern von einer Lawine verhängt. Während es einen gelang, sich selbst herauszuarbeiten, konnten die beiden anderen trotz aufopfernder Rettungsarbeit ihrer Kameraden nur als Leichen geborgen werden.

Rundgebungen der „Eisernen Front“.

Berlin, 21. Febr. Im ganzen Reich fanden am Sonntag Rundgebungen der „Eisernen Front“ statt. In Berlin traten mehrere tausend Funktionäre in der „Neuen Welt“ zu einem Führerappell zusammen. Reichstagsabgeordneter Künzler teilte mit, daß die „Eiserne Front“ von heute ab kampfbereit stehe. Die Zeit des Redens und der Geschäftsordnungsdebatten sei für die Republikaner vorbei. Kein Angriff finde die „Eiserne Front“ in Zukunft unvorbereitet. Wenn Hitler zur Macht komme — ganz gleich, ob auf legalen oder illegalem Wege — bedeute das für die „Eiserne Front“ die Kriegserklärung. In Düsseldorf sprach der erste Bundesführer des Reichsbanners, Höltermann. Er führte aus: Die „Eiserne Front“ sei da und würde immer da sein, um die Volksmacht gegen die Diktatur zu verteidigen. Sie wolle, daß die Zeit der Rotterordnungen aufhöre. Sie wolle den Erwerbslosen wieder Arbeit geben. Am 13. März werde das deutsche Volk ein überlegendes Votum gegen die Wuchsprüche der Nationalsozialisten stellen. Hitler habe die größte Stunde seines Lebens verpaßt. Sätze er auch nur eine Spur von Mussolini, so hätte er am 15. September 1930 den ernsthaften Versuch gemacht, in die Regierung zu kommen. Die „Eiserne Front“ trete deshalb für Hindenburg ein, weil dieser seinen Eid auf die Verfassung gehalten habe.

In Hannover sprach der Vorsitzende des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Reichel, der besonders die sozialen Gesichtspunkte hervorhob, die das arbeitende Volk zum Kampf gegen Faschismus und Reaktion veranlassten. Die Gewerkschaften seien bereit, jeder Gewalt die Kraft ihrer Kräfte entgegen zu setzen. Sie würden mit unverbrüchlicher Solidarität in den Reihen der „Eisernen Front“ kämpfen. Der Bressechef des Berliner Polizeipräsidiums, Dr. Hübner, wandte sich gegen Hitler und den Nationalsozialismus. Alle Arbeiter, Angestellten und Beamten müßten sich darüber klar werden, daß es jetzt um Entscheidungen gehe und daß ihr Platz nur im Lager derer liege, die für das republikanische Deutschland gegen die Reaktion zu kämpfen entschlossen seien.

In Nürnberg hielt der Berliner Polizeipräsident Grzesinski die Hauptrede. Der Faschismus, so führte er aus, sei ein Feind alles dessen, was 1918 für die breiten Massen des deutschen Volkes errungen worden sei. Die „Eiserne Front“ entscheide sich am 13. März für Hindenburg, weil er sieben Jahre hindurch seine Pflicht getreu der Weimarer Verfassung getan habe. Dieser 13. März werde auch den Ausgang der Landtagswahlen vor allem in Preußen und in Bayern voraus bestimmen.

In Bremen fanden zwei öffentliche Rundgebungen statt. Der Vorsitzende des DGB, Eggert, erklärte, es handele sich um die Entscheidung, wer in Deutschland regieren solle, der Faschismus oder die Freiheit. Es sei Aufgabe der „Eisernen Front“, nicht eher zu

ruhen, als bis es gelungen sei, die Mächte zu unterdrücken, die das Lebens Deutschland unterdrücken wollten. Darauf nahm Raeb das Wort: Die Sozialdemokraten müßten, wenn sie nicht mit eigenen Kandidaten herauskämen, genau, daß Hindenburg den Treueid auf die Verfassung gehalten habe gegen die, die die Rollen lassen wollten. Die Drohung des Faschismus könne die Sozialdemokraten nicht brechen, denn wenn es sein müßte, würden die Führer mit der Arbeiterkraft für die Wiedererringung der Stellung der Arbeiterkraft kämpfen.

In Frankfurt a. M. trat als Hauptredner Reichsminister a. D. Scheide mann auf, der u. a. erklärte, Hindenburg sei kein Kandidat nach dem Wunsch der Sozialdemokraten, er habe aber den Eid auf die Verfassung gehalten. Seine Wahl bedeutete Wahrung der Verfassung und Erhaltung aller Kampfmöglichkeiten der Arbeiterkraft für eine Besserung ihrer Lage.

In Itzehoe sprach Reichstagspräsident Loebe, der sich vor allem mit der nationalsozialistischen Bewegung auseinandersetzte. Er erklärte, die Nationalsozialisten wollten die Arbeitslosenversicherung beseitigen und das Tarifrecht der Arbeiter niederschlagen. Das Dritte Reich wäre ein Sklavenreich, beherrscht von dem neuen Schönerher des Kapitalismus. Die Reichspräsidentenwahl erklärte Loebe u. a., die Sozialdemokraten würden Hindenburg wählen, weil sie dafür sorgen müßten, daß die Nationalsozialisten am Abend des 13. März ihre Siegesfahrten nicht herausgingen könnten.

In Dortmund nahm der Reichstagsabgeordnete Crispian das Wort. Der Tag der Reichspräsidentenwahl, so erklärte er, werde die Entscheidung zwischen dem Faschismus und der republikanischen Regierung bringen. Mit dem Sieges des Faschismus würde die Reichsverfassung und die Volksoverteilung aufgehoben. Wenn das Dritte Reich verwirklicht würde, hätten wir aufgehört, Bürger eines freien Staates zu sein. Das Ausland müßte fürchten, daß Deutschland Frieden und Ruhe wolle, damit der friedlichen Verständigung mit Frankreich der Weg geebnet sei. Als letzter Redner erklärte Bundesführer Höltermann, die kommenden Wahlen würden beweisen, daß die Faschisten sich verrednet hätten. Demals hätten sie Hindenburg angeeifert, heute sei ihre Enttäuschung tiefen, weil Hindenburg nicht nur die Verfassung geschützt, sondern sie gar hoch in Ehren gehalten habe.

1932 Dieses Jahr kein Katarrh wenn Du **Wismud** nimmst!
80 u. 45 Pf.

Badisches Landestheater:

Das Herz / Drama für Musik von Hans Pfitzner.

Kann man mit aller Verehrung und Bewunderung Hans Pfitzner, den Deutschen, so denkt man an seine Kammermusik, an seine Charaktere, an seine herrlichen Lieder, die viel zu wenig gesungen werden, an seine schönste Musik in der „Rose vom Liebesgarten“, die allerdings im Textbuche ihre Dornen hat, so denkt man zuvörderst an seine mystische Legende „Palestrina“, an jenes dreiteilige Altarbild, dessen Mittelstück zu den Flügeln als scharfes realistisches Gegenstück erscheint, und man sieht den ganzen ersten Akt und sein Spiegelbild, den dritten, als eine wundervolle Einheit von Gefinnung, Einfall und Aufbau; die visionäre Szene der Meister, die aufschwingende Intuition der Messe sind Höhepunkte der Musik überhaupt. Hans Pfitzner tritt daraus hervor, der Träumer, der Künstler, der Gottlächer, der Kämpfer und Belämpfer, der seltene Künstler mit Gefinnung aus erlebtem Sinn, der Grübler, der sich bewußt gegen die Zeit stemmt, dessen Schaffen, dessen Erdenpenium ein „So-Sein-Müssen“ ist. Er tritt daraus hervor, feierlich-erhaben, verlonnen und schwerfällig.

Sein neuestes Werk „Das Herz“ will und soll nicht an diesem „Palestrina“ gemessen werden, aber es ist doch ein Lied von Hans Sachs, und das will was bedeuten, trotz allem Wenn und Aber, trotz Vorbehalten, die besonders den Text treffen.

Man darf diesem „Herz“ nicht zu sehr ins Herz sehen, es stehen viele Dornen daran, viel unklar Symbolisches, nicht sehr Ueberzeugendes in der einzigen Hauptfigur, den Wunderdoktor, und in der anderen, die ihn als böser Schatten begleitet, im teuflischen Geheimrat oder geheimräthlichen Teufel Asmus Modiger. Die Welt, die sich um diesen Doktor Daniel Athanasius aufbaut, bengalisch mit Zauber-Phosphorus, die sich phantastisch aufbaut und die uralte Idee von der menschlichen Schuld und Sühne als Grundlage nimmt, die Welt liegt uns etwas fern, weil die Hauptperson uns menschlich nicht recht nahe kommt, und warum, weil ihr Konflikt und alles, was daraus hervorpringt, nicht tiefer dramatisch begründet ist.

Dieser Arzt, die einzige tragende Figur, stellt sich gleich in der ersten Szene der Drex vor einsam, faulisch, herab, und trotzdem will oder gerade deshalb will Athanasius über menschliche Kraft hinaus, er will ein Wanderer sein zwischen zwei Welten und wird schuldig — unschuldig zum Verbrecher, zum Lasterer ewiger Geheke. Man ruft ihn, wir sind im 18. Jahrhundert in einer süddeutschen Residenz, an das Bett eines schwer erkrankten Thronfolgers; Ruhm, Reichthum, Macht wollen ihm. Der kleine Herzog muß leben, sagt er, ob mir nun zu diesem Werke alle Engel des Himmels helfen — oder alle Teufel. Alle Teufel, er wehrt schon lange dagegen, denn er weiß den Weg zu ihnen, er kennt die Fürsten der Hölle, die Schar der Höllengötter; er kennt ihr Werk, kennt eines jeden eigenes Signatur, er weiß, wie die Fürsten in der Tiefe ein Erdgeborener sich zu Aechten macht. Und um den Bräun aus dem Tode wieder ins Leben zu führen, ruft er, wie sein Schüler Wendelin sagt, den

Berrücktesten an mit Formeln, Räucherwerk und Citationen, und malt sein Zeichen an die Wand „Asmodi“! Es ist eine Art moderne Volksschuldenszene mit einem furchtbaren Paß. Dieser Dämon fordert das Herz eines anderen Menschen als Gegengabe für übernatürliche Kräfte. Und ins Traumreich geführt, greift Athanasius aus den Herzen, die dem Körper losgelöst schwingen, irgend eines heraus, ahnungslos, während wir alle gleich ahnen, daß es das Herz seiner Geliebten und späteren Frau Helge ist. Der Prinz wird gesund, Reichthum, Ruhm, Macht, Ehre sind da, der Herzog des Arztes scheint befr. edigt, er ist Graf, aber nach einem Jahre erscheint der Dämon wieder, fordert das Herz und zur Verlängerung des graunigen Bannes neue Herzen. Reichwürde, Unberühlichkeit des Teufels, Tod der Geliebten, Tod des Prinzen, Verurteilung des Athanasius wegen Zauberei zu härtester Koller und zum Feuerode, Zurückweisung jeder Nulstmöglichkeit durch drei Verurteilungen hindurch, Neue Opfer, Enttarnung, Erlösung aus den Krallen des Teufels, Erlösung dem sich selbst Erlösenden! Revertüre bringt auf, Helges Altarbleib erbebt, Hentersnechte fallen ohnmächtig. Ihr Herz gliht auf, sie fährt hin in himmlische Gefilde und dazu singt ein unsichtbarer Chor. „Du hast bekanden, frei von irdischer Trübe himmelwärts schwebest Dein Herz, wird landen im Reich der ewigen Liebe.“

Der ethische Grundgedanke bringt ohne weiteres hervor, die Erlösungsidee. („Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan“). Aber wir wollen nicht an den „Kauf“ denken, denn dieser Athanasius ist und will kein Doktor Heintich, und seine Helge ist und will kein Gretchen sein. Wir wollen und dürfen lieber an die frühromantische Oper denken. Ohne Zweifel schwebte Hans Pfitzner die Linie dieser Welt vor, als er zu diesem Werke griff, das Hans Pfitzner-Mons geschrieben, offenbar von ihm wesentlich unterf. Es ist ein Stoff, der von E. T. A. Hoffmann kommen könnte; Menschliche und übermenschliche Welt greifen ineinander. Der Schwärmer des Dämonen Asmodi ist Asmus Modiger, der Geheimrat, aber hier fehlt nun, nimmt man diese beiden Köstlicher als Gegenf. vielleicht doch der tiefere Sinn. Die Zusammenhänge werden nicht recht klar. Man muß sich an das Wunder halten in dieser wunderlichen Welt und die poetische Fantale spielen lassen, um hindurchzukommen.

Eines aber wird klar: Hans Pfitzner fühlte sich zu dieser ihm dämonisch ercheinenden Romantik hingezogen. Seine Liebline Weber, Marthiner und Hoffmann sah er, wenn nicht alles täuscht, darin aufleben. Er sah die Handlung von der Bewußung des Höllengöttes aus, vom nachfolgenden Wunder. Aber eben durch diesen Text gehemmt, kamen sein Asmodi und dessen Vertreter auf Erden, Asmus Modiger, nicht aus jenem schwarzen, grauen, beklemmenden Magierfalten, aus dem ein Doktor Mirakel in Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“, ein Samiel in Webers „Freischütz“, ein Vampyr in Marigners gleichnamiger Oper aufsteigen.

Das Drama, das mit symbolhaften und ethischen Hintergründen in diesem Zauber, in dieser Pseudo-Romantik steht, will uns also nicht recht innerlich nahekommen. Die Musik von Meister Hans Pfitzner muß helfen. Und auch hier wird der unvorbelebte Hörer einige Schwierigkeiten haben; denn Pfitzner ist kein Theater-Hörer im gangbaren Sinn. Er legt nicht los, blüht selten auf, er liebt keine „schöne und heiße“ Sinnlichkeit, sein Orchester ist, wenn man so sagen darf, geigenarm und gangbare Melodien, die ruhig und leicht sich einschmeicheln, kann man fügen. Diese Pfitzner-Musik hat eine eigene Sprache. Sie ist erworben durch heisses, ethisches Ringen während eines langen Lebens. Man muß in sie hinein hören, sich in dem oft grauen, scheinbar verworrenen Gespinnst der Stimmen zurechtfinden, um ihr hohes Niveau zu entdecken und zu schätzen, muß das Gefühl haben für ihren seelischen Tiefgang und für ihre innere Wahrheit. Sie ist symphonisch, kontrapunktisch, kammermusikalisch. Es lebt darin eine unerhörte Meisterhaftigkeit, was mehr und entscheidend ist, es lebt darin eine echte Romantik noch einmal, auf, bei höchst origineller Verwendung der Holzbläser und der Trompeten. Das herrliche ist das Vorspiel für zum zweiten Akt, besonnenes D-Moll, eine atmende Melodie, die Helge, die auch weiterhin und zum Schluss ercheint. Die Schwörung des Dämonen ist fabelhaft orchestriert; sehr fein die Wolle-Stimmung des Traumreiches, daswischen, es sei nicht nur schwingen, manches trocken und stur. Der Stil seines „Palestrina“ wirkt nach, besonders jener des ersten, bangen, schwermütigen Ausdrucks. Die stärksten Werte ruhen im ersten Akt. Er ist genial.

Generalmusikdirektor Joseph Krups hatte diese Erstaufführung sehr liebevoll vorbereitet, unterstützt durch Victor Rusch, Georg Hofmann, Torben Hecht und Margarete Schellenberg. Er bemühte wieder sein frisches, warmes Musikertum in der glänzenden Ausbreitung der Partitur, mußerte mit unserm ausgetüchteten Orchester eindringlich, präzis, und holte alles Denkbare heraus. Redner mußten wir die einzige tragende Partie, den Arzt, der für einen Bariton geschrieben ist, mit einem Bass sehen. Adolf Schöpfung fand sich hervorragend mit dieser für ihn gewiß ungewöhnlichen Anforderung ab. Stimmlich sicher und mustaltlich wie immer, zeigte die Durchführung Leben und gute, überdachte Anlage. Annähernd wundernoll warm gelungen war die Helge der Kammerfängerin Elise Blant, Herzog und Herzogin Victor Hospach, dieser offenbar indisponiert, und Elfriede Haberorn, Geheimrat Kammerfänger Theo Straß, gewandt das hoffmannesche der Figur betonend. Fern treuen Ramulus Wendelin verkörperte Ellen Winter sehr feins, Neben dem Chor wirkten in weiteren kleinen Partien Robert Kiefer, Karlheinz Böser, Charlotte Müllig, Edith Rinowin, Joseph Schöpfung und Eugen Kalnsbach.

Die Szene mit der Erlösung des Dämonen bedarf einer Nachprüfung, da sie für die rechte Seite des Zuschauerraums kaum sichtbar ist, und dann dürfte diese Erlösung auch viel mächtiger wirken, wenn die ganze Bewußung auf eine größer durchlaufende Steigerung gestellt sein. Auch das Traumreich kann man sich phantastischer ausgemacht denken. Nur keine Furcht vor der Romantik, wenn man uns schon in Romantik hineinzieht.

Die Aufnahme war herzlich. Zum Schlusse wurden die Dirigenteller und der mustaltliche Leiter Joseph Krups viele Male gefeiert. Herlich.

Gefallenengedenkfeier in Durlach.

Durlach, am Volkstrauertag 1932.

In einer religiös-musikalischen Beisetzungsfeier von seltener Harmonie und Jungfräulichkeit hat die evangelische Gemeinde unserer Weststadt heute der Toten des Weltkrieges gedacht.

Hilse Paulus, Karlsruhe, die schon durch ihre sympatische Erscheinung und die ruhige Sicherheit ihres Auftretens für sich einnahm, wogte mit ihrer wohlklingenden, die Gemüter der Zuhörer bald vollends in ihren Bann zu schlagen.

Unser Durlacher Streichquartett, das wir alle von früheren Jahren her noch im besten Andenken haben, hat in jüngster Zeit eine teilweise Erneuerung erfahren; zu den uns längst lieb und vertraut gemordenen heimischen Künstlern: Martin Spengler, Violine, und Fritz Steinmann, Bratsche, sind Hermann Dörmann, Violine, und Hans Spengler, Cello, als vielversprechende junge Kräfte hinzugekommen.

Opfern heißt, alles hingeben, heißt aber auch Leben für den andern — in diesen Worten fasste Stadtpfarrer Neumann Sinn und Mahnung des heutigen Gedenktages zusammen.

„Haltet das Werk am Leben, Dann ist kein Geopferter tot!“

G. Behringer.

Süddeutschland und die Biersteuer-Reform.

Zu den Berliner Verhandlungen über die Reform der Biersteuer wird von gut unterrichteter Seite geschrieben, bei diesen Verhandlungen seien Pläne zutage getreten, deren Verwirklichung das gesamte süddeutsche Brau- und Gastwirts-gewerbe vernichtend treffen würde.

Konzert zugunsten der Winternothilfe.

Freiburg i. Br., 21. Febr. Zum Besten der Winternothilfe veranstaltete am Samstagabend das Freiburger Stadt-Orchester unter Leitung des Generalmusikdirektors Hugo Balzer in Gemeinschaft mit dem Südd. Rundfunk in der überfüllten Stadt-Festhalle in Anwesenheit zahlreicher Vertreter staatlicher und städtischer Behörden ein Konzert.

Süßheim, 21. Febr. (Eine 84jährige gestorben.) Die älteste Frau der hiesigen Gemeinde, Frau Apollonia Schirmer ist im Alter von 84 Jahren verstorben.

Großfeuer in Emmendingen.

Emmendingen, 21. Febr. In der Nacht zum Sonntag brach in den Kaminräumen und zwar in dem an der Straße gelegenen Fabrikgebäude ein Großfeuer aus, das erhebliche Werte vernichtete.

Zu dem Brande, der in der Nacht zum Sonntag die Anlagen der Ersten Deutschen Kaminreinigungsgesellschaft betroffen hat, wird noch berichtet:

Kurz nach Mitternacht entdeckte der patrouillierende Nachtwächter in dem mehrere hundert Meter langen und fast ebenso breiten Spinnerereigebäude Feuer. Der alarmierte Rettungszug (Motorlöschtruppe) der Freiwilligen Feuerwehr Emmendingen war sofort zur Stelle.

Auch in diesem Falle soll es sich wiederum um Brandstiftung handeln. Wie erinnertlich, hatte ein Großbrand am 8. Januar dieses Jahres, der in den Vormittagsstunden vom Aufkommen gekommen war, in den Vorräten erheblichen Schaden angerichtet.

Wohlsheim (bei Bretten), 21. Febr. (Niedergebranntes Bauernhaus.) Ein in dem Anwesen der Witwe Manay ausgebrochener Brand zerstörte das Haus völlig ein, doch konnte ein Uebergefallen auf den Brandherd umgebenen großen Gebäudekomplex vermieden werden.

Hemsbach, 21. Febr. (Waldbrand rechtzeitig erstickt.) Am Freitagabend entzünd am Alten Bergkopf am Waldesrand aus bisher unbekannter Ursache Feuer. Da die Feuerwehr rechtzeitig

alarmiert wurde und eingreifen konnte, wurden die Flammen erstickt und größerer Schaden verhütet.

Tödlich verunglückt.

Singen a. S., 22. Febr. Am Samstag spät abends machte ein bekannter Motorradfahrer Mechanikermeister Eugen D... mit einem Fahrschüler eine Fahrt in die Stadt Singen. Dabei das Motorrad in einer Kurve, wahrscheinlich infolge des Schleuders und beide stürzten. Während der Fahrschüler unbeschadet blieb, erlitt Oberle einen schweren Schädelbruch, der am Sonntag mittag im Krankenhaus erlegen ist.

(*) Pforzheim, 21. Febr. (Vom Zug überfahren.) Der Bahnschrecke Breiten-Eppingen wurde der 68 Jahre alte Diener Adam Kichmann aus Bellheim in der Pfalz mit abgetretenen Beinen als verstammelte Leiche auf dem Gleis gefunden.

Osterburken, 21. Febr. (Tödlicher Unfall.) An dem eines Sturzes von der Treppe ist jetzt die 86jährige Frau R... bacher gestorben. Frau Krumbacher, die älteste Einwohnerin uneres Städtchens, hatte beim Treppenzug einen Oberschenkel erlitten, der wohl infolge des hohen Alters der Verunglückten schwere Folgen hatte.

Ronnenweier, Amt Rahr, 20. Febr. (Beim Holzführen unglücklich.) Beim Holzführen aus dem Rahrer Walde geriet nachmittag der 37 Jahre alte Landwirt Karl Ziegler unter schwer beladenen Wagen. Die Räder gingen ihm über beide Schultern. Ziegler mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Rahr verbracht werden.

Freiamt, Amt Emmendingen, 20. Febr. (Beim Holzführen verunglückt.) Der Sohn des Cafébesizers Hartmann, Emil, geriet beim Holzführen unter den Wagen. Er erlitt mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus verbracht.

Radolfzell, 20. Febr. (Vom Dach gestürzt.) Der Elektriker Georg Herter stürzte beim Aufmontieren eines Leitungsmastes vom Dach und blieb mit schweren Quetschungen liegen. Er wird ins Krankenhaus verbracht werden.

Politische Schlägereien.

Schwetzingen, 21. Febr. In der unruhigen Siedlung am Ofen Schwetzingens kam es wieder einmal zu schweren Schlägereien. Die Wohnungseinrichtung der Frau Gruber wurde dabei von betrunknen Nachbarn vollständig zertrümmert, der Familie Anschlag wurden einige Fenster Scheiben eingeschlagen. Die raufstüchtigen Elemente, halbberauschte Persönlichkeiten, führten ihre Mäde unter „Heil Mostar“ und „Rot Front“-Rufen aus. Nicht weniger als drei Stunden dauerten die Krawalle, die Polizei, die sich der ganzen Siedlung gegenüber sah, war machtlos, zumal die Gendarmereibeamten durch Versammlungshindernisse nicht verfügbar waren.

Wörzach, 21. Febr. Am Sonntag nachmittag fand in der Festhalle eine große öffentliche Werbeveranstaltung für die „Eiserne Front“ statt. Etwa eine halbe Stunde vor Beginn verließen Nationalsozialisten in geschlossenem Zuge in die Festhalle zu gelangen. Da der Saal durch die Anwesenheit der Nationalsozialisten Störungen befürchtete, wurde ihnen der Eintritt verweigert.

Kelch, 21. Febr. (Lebensretter.) Wie erst jetzt bekannt wird, gelang es am vergangenen Montag dem Arbeiter Karl Weitz II von hier ein auf dem Eis des Altrheins eingebrochenes Kind zu retten.

Weinheim, 21. Febr. (Amtseinführung.) In der Peterskirche erfolgte in einem Festgottesdienst durch Pfarrer Steger-Doffenheim die Amtseinführung von Stadtpfarrer Brecht, des Nachfolgers von Stefan Koppert als Seelsorger der Südpfarrrei. Die Evangelische Kirchengemeinde und die beiden Kirchenchöre veranstalteten eine Begrüßungsfeier in der Festhalle Pfälzer Hof.

Gehaltsaufwand der Handelskammern.

Von gut unterrichteter Seite wird uns geschrieben: In den letzten Tagen ging unter ähnlichen Ueberbegriffen „Die Regierung diktiert den Handelskammern Gehaltsaufwand“ Bericht über eine Sitzung des Haushaltsausschusses des Landtages durch die Presse, in welchem Regierungskommissionären gegen die bei den Handelskammern angebotenen üblichen Gehaltsaufwendungen die Beamten als notwendig bezeichnet wurden.

Subilare. Weisknecht, 20. Februar. (Hohes Alter.) In seltener verdier und geistiger Frische konnte Georg L... Hardthaus, seinen 97. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist ein der Hardtgemeinde bekannte Persönlichkeit. Viel gelesen und Buch „Erlebnisse eines badischen Bibelsboten im Feldzug 1870/71“ in welchem er in anschaulicher Weise seine Tätigkeit als porteur und seine Kriegserlebnisse schildert.

Öl-Lund's MALZ-EXTRAKTE ideale Nahrung- und Kräftigungsmittel für Jung und Alt. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien.

Statt besonderer Anzeige. Nach kurzem Leiden starb gestern, wohlberichtet, mein trauerbesorgter Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel (1931) Lorenz Vierneisel Justizoberinspektor i. R. im 71. Lebensjahr. Karlsruhe, den 22. Februar 1932. Namens der Hinterbliebenen: Elisabeth Vierneisel, geb. Schmitt, Dr. Robert Vierneisel, Justizrat, Wolfach Thea Kovar, geb. Vierneisel Adolf Kovar, Oberstadtsinspektor. Beerdigung am Mittwoch, mittags 14 Uhr.

Trauerbriefe werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei S. Hegergarten (Badische Presse).

TODES-ANZEIGE. Un erwartet rasch verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater Hugo Bach, Lackier Karlsruhe, den 22. Febr. 1932. In tiefer Trauer Julie Bach, sowie Angehörige Beerdigung findet Dienstag nachm. 2 Uhr statt.

Geheime Familien-Verhältnisse - Vermögens-Auskünfte. Beobachtungen, Ermittlungen i. Ehe-Verbindungen u. Alimentenfällen überalt-Ermittlungen i. a. Prozessen. Weltdeaktiv, Auskunftei G. Scherer, Adlerstraße 31, Karlsruhe. Telefon Nr. 7554.

Zu vermieten. 4 Zim.-Wohnung Kriegerstr. 380, neuzeitl. auf 100 oder 120 qm zu vermieten. Näheres 2761. (1930) Eckschaden Kaiserplatz modern umgebaut, mit Wohnung von 5 Zim. u. Küche zu vermieten. Gefr. Anfragen von Solbentem Firmen un. S. 2088. 19324 an S. Badische Presse Ad. Hauptw. 4

Leisingstr. 9. 3 Zim.-Wohnung mit Bad u. Zubehör, auf 1. April 1932 zu vermieten. Ansuchen: Hauptw. 19, IV. 8. Schulerstr. 10-12 u. v. 2-4 Uhr. Näheres: 24. Tel. 435 (18109)

Altwohnung. Rudolfstraße 31. Gute Durlacher Küche, schöne Wohnung von 5 Zimmern mit Bad u. Gart. Bad, Mans. u. Keller, auf 1. April 1932 zu vermieten. Zu erfragen, daferstb. var. (19336)

Laden. mit 4 Zim. Wohnung, sofort od. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen, daferstb. var. (19336)

Zimmer. 1 bis 2 leere Zimmer im 5. Stock, beim Durlacher Tor zu vermieten. Näheres: Hauptw. 50. Karl-Wilhelmstraße 50. Vorstr. 61. Tel. 1355.

3 Zim.-Wohnung. Gut möbl. Zimmer zu vermieten, auf 1. März od. später. Durlacherstr. 70. II. r. (19336)

3 Zim.-Wohnung. Gut möbl. Zimmer mit Bad, sonst. Zubeh. Lauerbergstr. 8, II. a. 1. April 1932 zu verm. Näheres: 24. Tel. 3174 (18330)

2 3-Zim.-Wohnung. mit 2 Familien zu vermieten. Mieteborausz. 200. Zu erfragen, unter Hauptw. 934 in der Bad. Presse Ad. Hauptw. 19

Zimmer. Gut möbl. Zimmer mit Bad, sonst. Zubeh. Lauerbergstr. 8, II. a. 1. April 1932 zu verm. Näheres: 24. Tel. 3174 (18330)

Das vorzüglich und prompt wirkende NEDA-Früchte-wasser gegen Darmträgheit. NEU ist die maschinelle Verfahren zu 1 und 3 Würfel verpackt. Austrocknen verhindern. Halbtrocken. Wirksamkeit erhöhen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Ein 3töniges Hinterb... geeignet für Vertikale oder Horizontale. sofort oder später zu vermieten. Näheres: Hauptw. 74. a. (19336)

Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 22. Februar 1932

Die süddeutschen Fußballkämpfe.

Der große Sieg in Budapest. — Neue Überraschungen bei den Endspielen.

Das größte Ereignis des süddeutschen Fußballs war am Sonntag der prächtige 6:3 (1:1) Sieg, den unsere junge Verbandseiff in Budapest gegen eine starke Mannschaft Zentralungarns erzielte. Das Ergebnis wird in der ganzen Fußballwelt aufhorchen lassen. Es beweist, daß die schönen Erfolge der süddeutschen Auswahl zu Jahresbeginn kein Zufall waren und es beweist auch, daß Süddeutschland im internationalen Fußball bald wieder die alte Rolle spielen kann.

Während in Budapest die Repräsentationsmannschaft kämpfte, wurden in den heimischen Bezirken die Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft ohne Unterbrechung fortgesetzt. Es gab auch wieder einige Veränderungen in den Tabellen und ... die üblichen Überraschungen. Die größte war wohl der 4:0 (2:0) Sieg, den der VfB. Stuttgart in der Abteilung Südost über den bislang ungeschlagenen FC. Pforzheim erzielte. Da der 1. FC. Nürnberg in München gegen 1860 nur 1:1 spielen konnte und die Sp. Vg. Fürth zu Hause über Bayern München 3:0 siegte, so liegen die Fürther als Favoriten in dieser Abteilung jetzt wieder allein in Front. Sie führen mit 10:4 Punkten vor dem 1. FC. Nürnberg mit 9:5, Bayern und FC. Pforzheim mit je 8:6 Punkten. Dann folgt der VfB. Stuttgart mit 7:7 Punkten durch seinen knappen 2:0 Sieg über den VfB. Kattstätt auf 7:7 Punkte.

In der Abteilung Nordwest interessierte vor allem das Frankfurter Lokalderby Eintracht-Fußballsp. Vor 20.000 Zuschauern siegte die Eintracht knapp mit 1:0 (1:0), obwohl sie wieder mit verschiedenen Ersatzleuten antreten mußte. In Mannheim siegte die Eintracht mit 11:3 dicht auf den Kerzen bleibt, Virmasens konnte zuhause gegen Normatia nur 2:2 spielen und auch in Mainz gab es im Spiel Mainz 05 — VfB. Saarbrücken mit 1:1 ein Unentschieden.

Die Ergebnisse:

Süddeutsche Meisterschaft:

Abteilung Südost:

Karlsruher VfB. — VfB. Kattstätt 2:0.
Soleing. Fürth — FC. Bayern München 3:0.
1860 München — 1. FC. Nürnberg 1:1.
VfB. Stuttgart — 1. FC. Pforzheim 4:0.

Abteilung Nordwest:

Eintracht Frankfurt — FSV. Frankfurt 1:0.
SV. Waldhof — VfB. Neckarau 1:2.
FC. Mainz 05 — VfB. Saarbrücken 1:1.
VfB. Virmasens — Normatia Worms 2:2.
Bezirksspielfinale.

Württemberg-Baden:

FC. Freiburg — Freiburger FC. 4:2.
Germania Brötzingen — SV. Feuerbach 3:1.
FC. Bietzenfeld — Kickers Stuttgart 1:4.
Svfr. Ehlingen — VfB. Karlsruhe 1:2.
Union Balingen — FC. Wülzburg 3:1.

Stand der süddeutschen Endspiele.

Abteilung Südost:

Sp. Vg. Fürth	Spieler	Tore	Punkte
1. FC. Nürnberg	7	19:7	10:4
Bayern München	7	19:10	9:5
FC. Pforzheim	7	19:10	8:6
Karlsruher VfB.	7	16:14	8:6
1860 München	7	9:11	7:7
VfB. Kattstätt	7	12:15	6:8
VfB. Stuttgart	7	3:16	5:9
VfB. Stuttgart	7	10:20	3:11

Ein Fußballsieg der Süddeutschen.

Die Ungarn mit 6:3 geschlagen.

Ein verdienter Sieg.

Als eine süddeutsche Nachwuchs-Elf in den ersten Tagen dieses Jahres in Stuttgart die ungarische „Fohlen-Mannschaft“ überraschend klar und eindeutig mit 5:0 abfertigte, da war vielen dieses Ergebnis zu klar und eindeutig, um so ohne weiteres an das verbesserte spielerische Können der Süddeutschen zu glauben. Jetzt aber, nachdem fast die gleiche Elf nun auch in der Höhe des Löwen die Probe auf das Stuttgarter Exempel nicht minder erfolgreich bestand und die Ungarn mit 6:3 Tore abfertigte, dürften auch die letzten Zweifel beseitigt sein. Süddeutschlands Spielkultur hat sich verbessert. Sein Sieg in Budapest war verdient. Es ist umso bemerkenswerter, da die Ungarn auf eine Renarde brannten und diesmal eine weitestgehend spielfreudige und spielerischere Elf unseren Vertretern entgegenstellten. Das Hauptkontingent der Mannschaft von Zentralungarn entkamte den vier führenden Budapestern, was also als ein besonders gefährlicher Gegner zu betrachten. Daß der Süden gewonnen, ist in erster Linie der ausgezeichneten Zusammenarbeit der gesamten Mannschaft zuzuschreiben, in der sich jeder ohne Fehlschlag und Tadel einsetzte. Doch den Hauptanteil an dem hohen Torerfolg trug der rechte süddeutsche Flügel, der in Langenbein-Leichter hervorragend besetzt war und auch die treibende Kraft in unserem Angriff darstellte. Sehr zufrieden konnte man weiterhin mit der klugen Aufbau- und ebenso energiegelassenen Abwehrarbeit unserer Käuferreihe sein, die von der wendigen Verteidigung Burthard-Stubb geschickt und wirkungsvoll unterstützt wurde. Kref in der Tor dagegen wenig in Aktion. Daß die Niederlage der Ungarn so glatt ausfiel, ist neben den überraschend guten Leistungen der süddeutschen Vertretung vor allem der geringen Durchschlagskraft zuzuschreiben, die die ungarische Mannschaft aufwies. Man spielte wohl einen technisch hervorragenden Fußball, doch fehlte die Energie und der Elan, der die Torerfolge erst heranreifen läßt.

Wie die Süddeutschen siegten.

Es war bitter kalt, als der Budapest Schiedsrichter Klein den Kampf anpfiff. Dazu kam noch ein schneidender Wind, so daß sich

verhältnismäßig wenige Zuschauer auf dem Ferencvaros-Platz eingefunden hatten. Es dauerte eine geraume Zeit, bis sich unsere Spieler mit den ungewohnten Verhältnissen vertraut gemacht hatten. Doch schon in dieser ersten Viertelstunde zeigte es sich, daß die süddeutsche Mannschaft ihrem Gegner gewachsen war. Es gab auf beiden Seiten vereinzelte Tor Gelegenheiten, die aber alle verzeilt wurden, bis dann die Ungarn in der 30. Minute gut durchgelassen waren und Kref durch den Halbrochen Tafacz zum ersten Male schlugen. Fast postwendend kam jedoch durch den Schweinfurter Kref der Ausgleichstreffer, der eine Planke des Rechtsaußen Langenbein geschickt verwandelt hatte.

Damit war das Signal für eine Angriffsperiode der Süddeutschen gegeben, die bis zur Pause anhielt. Auch dann traten die Ungarn weniger in Aktion. Die Süddeutschen dominierten weiter und übernahmen, abermals durch Kref, mit 2:1 die Führung. Sieben Minuten später verbesserte der Pforzheimer Metz auf 3:1. Die spannenden Momente sagten sich jetzt. Den zweiten Torerfolg der Ungarn durch Czsch beantworteten die Süddeutschen durch den Mittelkürmer Kref mit dem 4. Treffer. Noch einmal verbesserten die Ungarn durch Czsch das Torverhältnis auf 4:3, doch Süddeutschland ließ sich nicht unterkriegen. Seine Überlegenheit wurde drückend, Ungarn mußte sich ganz defensiv einstellen. Jetzt war es Leichter, dessen Schuß zum fünften Tor führte. Gerade noch vor dem Schlußpfiff kam dann der Schweinfurter Kref zu seinem „hat-trick“. Die Ungarn waren 6:3 geschlagen.

Die Mannschaften.

Süddeutschland: Kref (Notwehr Frankfurt); Burthard (Germania Brötzingen); Stubb (Eintracht Frankfurt); Gramlich (Eintracht Frankfurt); Tietel (Union Niederrad); Krauß (Schwaben Augsburg); Langenbein (VfB. Mannheim); Leichter (Union Niederrad); Kref (Notwehr Frankfurt); Kref (FC. Schweinfurt); Metz (1. FC. Pforzheim).

Zentralungarn: Haba; Flora; Kocsis; Laky; Saros; Berkes; Tizsa, Tafacz III, Czsch II, Kohout.

Fürth wieder in Führung.

Der VfB. holt auf. — Nürnberg an zweiter Stelle.

VfB. — Kattstätt 2:0.

Die Vorbereitungen zu diesem Wettkampf der beiden badischen Meisterschaftsteilnehmer waren glänzend. Dort der leistungsfähige VfB. Kattstätt über Fürth, hier ein gewisser Formrückgang des VfB. Werwegens Hoffnungen auf der einen, Rehabilitierungswendigkeit auf der anderen Seite. Kattstätt kam mit einem starken Anhang Unentwegter.

Und das Spiel? Das war im allgemeinen eine sehr zahme, mitunter reichlich matte und abgehandelte Angelegenheit. Nur selten streiften die Leistungen die oberen und unteren Grenzen der Meisterschaftswürdigkeit. Hervorragend amtierten auf beiden Seiten die ball-sicheren und Stellungsliebenden Verteidigungen. Dahinter standen zwei blendende Torhüter: Stabler und Kircher. Die Käuferreihen wiesen jedoch nennenswerte Unterschiede auf. Bei Kattstätt drei unermüdlich arbeitende Schaffer, beim VfB. ein sehr schwaches Trio, bei dem nur Kref mit ausgezeichneter Arbeit aufwartete. Die Sturmreihen waren ungefähr auf der gleichen Höhe. Kattstatts Angriff war schneller und unkümmerter, das Sturmspiel des VfB. ausgereifter und wertvoller, in vielen einfachen Fällen, jedoch reichlich unbeholfen und nicht immer produktiv.

Während das Spiel in den ersten 45 Minuten leicht und leicht dahinflüchtete, kam im zweiten Teil eine erfreuliche Wendung. Das Führungstor war das Signal zum Umschwung. Tempofeigerung, Soloaktionen, gefährlicher Eifer, Schwung und Murr. Jetzt ging das Publikum begeistert mit. Kattstätt wehrte sich, ohne die Verteidigung zu verstärken, prächtig und injizierte zeitweise und besonders gegen Spielende schmerzvolle, stets gefährliche Angriffe.

Unter der im allgemeinen idiosynkratischen Leitung des Schiedsrichters Scheel, Virmasens, kämpften folgende Mannschaften:

VfB.:	Stabler	Wünsch
Keller	Fingelstaber	Nagel
Huber	Vink	Siccard I
	Krell	Neurohr
	Liebetanz	Bulle
	Reinbold	Räder

Kattstätt: Kircher

Spielverlauf: Der Beginn ist sehr zahm. Kircher hält zwei fröhliche Schüsse Kellers meisterhaft. Nachdem Kattstatts Rechtsaußen nach gelungenem Durchlauf im Schußbereich vom Ball getrennt ist, knallt Siccard aus kurzer Entfernung an die Querlatte. Nach einigem Hin und Her ist Kattstatts Sturm wieder im Angriff. Stabler kann den gefährlichen Nachschuß gerade noch zur Ecke abbiegen. Der VfB. hat scheinbar Schußgewinn. Ein weiterer Strafstoß Nagels landet ebenfalls an der Querlatte. Angriffe und Gegenangriffe wechseln in bunter Reihenfolge. Hüben und drüben werden sichere Tore durch die Unfähigkeit der Schützen vergeblich. Mit einer eismeternverdächtigen Abwehr im Karlsruher Strafraum endet die erste Halbzeit. 0:0.

5 Minuten nach Wiederbeginn fällt der Führungstreffer. Kircher verfehlt einen hoch auf das Tor zutreibenden Strafstoß, so daß Siccard das Leder erreichen und mit Leichtigkeit einstoßen kann. 1:0. Jetzt werden die Kampfhandlungen schöner, rascher, methodischer, spannender. Der linke Sturmflügel des VfB. hat besonderen Anteil an den sich mehrenden Angriffen. In der 20. Minute legt sich Keller ein wunderbares Zuspätschießen von Müller schußgerecht vor, und schon ist das Leder, leicht ins Eck geschossen, unhaltbar im Netz. 2:0.

Beide Mannschaften überbieten sich nacheinander in raschen Angriffen. Kattstätt will unbedingt den Ehrentreffer erzielen. Zugewogen, Kattstätt hätte ihn reichlich verdient, denn gegen Spielende sah es verschiedentlich sehr kritisch vor dem VfB.-Tor aus.

Pforzheims erste Niederlage.

VfB. Stuttgart — FC. Pforzheim 4:0.

Der FC. Pforzheim bestritt den Kampf ohne seinen zum Treffen Süddeutschland-Centralungarn abgegebenen Linksaußen Metz und schied sich das Recht vor, im Falle des Spielverlustes das Treffen wiederholen zu dürfen, falls die Punkte für die Teilnahmeberechtigung an den Schlußspielen fehlen. Die Niederlage der Pforzheimer mag nach außen hin als Überraschung erscheinen, wird aber verständlich, wenn man bedenkt, daß die Pforzheimer auf dem VfB.-Platz noch nie siegen konnten und der VfB. gerade auf heimischem Boden immer seine beste Form zeigte. Die Pforzheimer hatten nicht viel zu bestellen. Maßgebend für den klaren Sieg des VfB. war die hervorragende Arbeit der Käuferreihe Blum-Blud-Scybold. Pforzheim war in seinen hinteren Reihen dagegen recht unsicher, die Käuferreihe erreichte gleichfalls nicht ihre gewohnte Form und der Sturm zeigte nur Anläufe seines selten Könnens. Durch Tore von Brötzing führte der VfB. bei der Pause 2:0, Ellwanger und Koch erhöhten nach dem Wechsel auf 4:0. Schiedsrichter Schmidt-Offenburg machte keine imponierende Figur, 8000 Zuschauer.

Der VfB. dirigierte in der ganzen ersten Halbzeit das Spiel. Viele Chancen wurden jedoch verpaßt. In der 10. Minute verwandelte Brötzing einen Strafstoß von Koch im Nachschuß zum Führungstreffer. Nach einem geschlossenen Angriff erhöhte wieder Brötzing in der 40. Minute auf 2:0. Nach der Pause war der Kampf zunächst offen, allmählich übernahm aber der VfB. wieder die Initiative. In der 32. Minute erhöhte Ellwanger nach schönem Alleingang von Koch auf 3:0. Ein Elfmeter gab Koch in der 40. Minute Gelegenheit das Endresultat auf 4:0 zu stellen.

Ein Unentschieden in München.

1860 München — 1. FC. Nürnberg 1:1.

Vor 18000 Zuschauern fand in München bei schneebedecktem Boden der große Meisterschaftskampf zwischen den Münchener „Löwen“ und dem Nürnberger „Club“ statt, zu dem die Nürnberger ohne ihren ausgezeichneten Halbstürmer Hornauer antreten mußten, während bei München Wedl und Sitzlbauer erstmals wieder spielten, dafür aber Schaffer fehlte. Schiedsrichter Pfeiffeler-Karlsruhe leitete den Kampf einwandfrei.

Der Kampf fand im Zeichen schwacher Angriffsleistungen bei beiden Mannschaften. Eine Gegenüberstellung der beiden Mittelkürmer spricht zugunsten des Nürnbergers Kref, dessen Spiel weit aus besser war als die Leistungen Wedls. Ausgezeichnet waren die beiden Hintermannschaften, namentlich Wendt bei 1860 und Popp bei Nürnberg. Die beiden Torhüter Ertl und Köhl hielten sich in ihrem Können die Waage.

Das Spiel begann mit leichter Überlegenheit der Nürnberger, die vor dem Münchener Tore krenliche Situationen schafften. Ertl mußte wiederholt kritisch eingreifen. In der Folge wurde aber auch Köhl mehrfach beschäftigt. Erst gegen Mitte der ersten Halbzeit wurde der Kampf offen. Trotzdem war aber der „Club“ etwas gefährlicher als die Münchner. Die Ausbeute der ersten Halbzeit waren aber nur 4 Eden für München und eine für Nürnberg.

Nach der Pause wurde der Kampf lebhaft. 1860 erzielte gleich zu Beginn zwei Eden, die aber nichts einbrachten. In der 20. Minute wurde dann der Bann gebrochen. Thalmeyer schloß einen von Lachner eingeleiteten Angriff mit einem unhaltbaren Schuß an dem herauslaufenden Köhl vorbei ab und brachte 1860 in Führung. Der Ausgleich fiel erst 8 Minuten vor Schluß im Anschluß an einen Strafstoß von Kref, wobei Ertl das Leder entgilt und Friedel schußgerecht vor den Fuß fiel.

Schwimm-Länderkampf Baden-Württemberg.

Württemberg schlägt Baden mit 7:5.

Der 4-mal-200-Meter-Brust-Staffelrennen unterboten.

Der Gauvergleichskampf zwischen den Repräsentativen von Württemberg und Baden in Pforzheim wurde vor gutem Besuche durchgeführt und endete, wie die drei bisher ausgetragenen Kämpfe mit dem Siege der Schwaben. Allerdings war der Unterschied nicht mehr so groß wie in den früheren Jahren. Die Badener waren in allen Teilen tadellos besetzt und hatten in dem Heidelberger Diebold einen überragenden Sprinter, in ihren beiden Springern Metke und Japp zwei weitere sehr gute Vertreter. Bei den Württembergern übertrugen die Göppinger Schwimmer mit Schwanz und Keigel an der Spitze. Keigel legte seine 200 Meter Kraul in der beachtlichen Zeit von 2:25 zurück, die meiste Beachtung fand aber die Leistung der Schwaben in der 4-mal-200-Meter-Bruststaffel, wobei die rein Göppinger Mannschaft mit 11:44.1 eine um fast 40 Sekunden bessere Zeit herausholte, als der bestehende deutsche Staffelrennen von Pölsch-Weipzig. Im Wasserball trennte man sich nach spannendem Kampfe mit 4:4 unentschieden, nachdem Württemberg bei der Pause noch 3:2 geführt hatte.

Ergebnisse:

10 mal 100 Meter (Freistil): 1. Baden 11:01; 2. Württemberg 11:02,5.
Bruststaffel 4 mal 200 Meter: 1. Württemberg 11:44,1; 2. Baden 11:53,5.
Doppelte Lagenstaffel: 1. Württemberg 10:35,3; 2. Baden 10:40,1.
Schwimmstaffel I (50, 100, 200, 100, 50 Meter): 1. Württemberg 8:19,6; 2. Baden 8:25.
Kunstspringen: 1. Merke-Mannheim 136,46 P.; 2. Japp-Helberberg 127,67 P.; 3. Werner-Stuttgart 116,96 P.; 4. Schwarz-Göppingen 109,3 P.

Im Städtekampf Paris-Aden kam die französische Fußball-Vertretung am Sonntag in Paris zu einem glatten 3:0 (1:0) Erfolg.

Der Deutsche Fußballbund ist nunmehr in Berlin in sein eigenes Heim in der Brückenallee eingezogen, so daß damit die letzten Zweifel über den Hauskauf des Bundes hinlänglich geworden sind.

Die Süddeutsche Eishockey-Meisterschaft wurde wieder vom FC. Schweningen gewonnen.

„Kenner rauchen nur JOB-Zigaretten“

Fürth schlägt Bayern 3:0.

Sp. Vgg. Fürth - Bayern München 3:0 (1:0). Nach den Münchener „Löwen“ mußten auch die „Bayern“ im Rothhof eine Niederlage hinnehmen. Die Münchener hatten wenig Glück. Im Sturm waren sie sehr schwach und die Läuferreihe mußte durch den dauernden Fürther Druck in der Verteidigung ausweichen, so daß der Aufbau des Spieles vernachlässigt wurde. Die Hintermannschaft schlug sich sehr gut und verhinderte eine höhere Niederlage, besonders Wehler im Tor hatte einen sehr guten Tag; an den drei Fürther Treffern hat er keine Schuld. Die Fürther hatten wieder einen ausgezeichneten Sturm, in dem besonders die beiden Flügelleute Füll und Kießling überragten. Das Innen trio hatte gegen die verstärkte Münchener Verteidigung schwere Aufgaben zu erfüllen, war aber dennoch sehr gefährlich. In der Läuferreihe wurde der glänzend spielende Leinberger von seinen beiden Außenläufern ausgezeichnet unterstützt. Das Schlußtrio, namentlich Benz im Tore, arbeitete bis auf einige Schnitzer einwandfrei, hatte allerdings durch den schwachen Münchener Sturm auch nicht allzuviel zu tun. Der von 13 000 Zuschauern besuchte Kampf wurde von dem Göppinger Schiedsrichter Kroß recht aufmerksam geleitet.

Bezirksspokalspiele Baden-Württemberg.

Stuttgarter Riders allein an der Spitze. Bereits am Samstag besiegten die Stuttgarter Riders den FC Birkenfeld mit 4:1 Treffern; da Feuerbach von Germania Brühlgenen mit 3:1 geschlagen wurde, liegen jetzt die Riders allein an der Tabellen Spitze. Das Lokaltreffen in Freiburg gewann der SC über den FC mit 4:2. Die Bödinger Union fertigte den FC Mühlburg mit 3:1 ab. Ueberraschend siegte der Karlsruher Phönix in Ehlingen über die Sportfreunde mit 2:1 Toren.

SC Freiburg - Freiburg FC 4:2. Was die letzten Spiele vergleichsmäßig lehrten, bestätigte sich in diesem Lokaltreffen: der SC ist zurzeit die führende Mannschaft in Freiburg. Den Ausschlag gab die bekannte Energie der SC-Mannschaft. Nach ziemlich ausgeglichener Kampfe fiel in der 43. Minute durch Göbler der Führungstreffer für den SC. Ein von Würz in der 10. Minute nach dem Wechsel veränderter Handelfmeter stellte die Partei wieder remis. Aber schon eine Minute später lag der SC durch einen ihm zugebilligten, von Wehmer getretenen Elfmeter erneut in Front. In der 30. Minute erhöhte Sauer auf 3:1 und 5 Minuten später Göbler auf 4:1. Zwei Minuten vor Schluß fiel nach einem Alleinangriff Geigers der zweite Gegentreffer für den FC. Vor 1500 Zuschauern leitete Schlemmer-Karlsruhe gut.

Union Bödingen - FC Mühlburg 3:1. Das Spiel begann für Mühlburg vielversprechend; sofort nach dem Anspiel erzielte der Mittelläufer Moser den Führungstreffer. Bödingen spielte in der Folge sehr nervös und zerrissen, zudem war die Mühlburger Verteidigung kaum zu schlagen. Erst in der 40. Minute gelang Schadt der Ausgleich. Nach dem Wechsel hatte sich die Union gefunden und war nun die bessere Mannschaft. In der 6. Minute erhöhte Hoffmann auf 2:1 und in der 25. Minute stellte Schadt mit einem dritten Treffer den Sieg sicher. Vor 1800 Zuschauern konnte Scaun-Stuttgart als Schiedsrichter nicht immer gefallen.

Sportfreunde Ehlingen - Phönix Karlsruhe 1:2. Die bisher in den Pokalspielen erfolgreichste badische Mannschaft hatte 2000 Zuschauer angelockt, die ein spannendes und abwechslungsreiches Treffen zu sehen beahmten. Trotz der Niederlage waren die Ehlinger ihrem Gegner ebenbürtig, im Feldspiel sogar überlegen. Nur der fabelhaften Abwehrarbeit ihres Torhüters hatten es die Karlsruher zu verdanken, daß sie an einer Niederlage vorbeikamen. Eichteller brachte die Gäste in Führung, Zoller konnte noch vor der Pause den Gleichstand herstellen. Aus einem Gedränge kam der Phönix Mitte der zweiten Halbzeit zum Siegestreffer. Ein Elfmeter wurde von Ehlingen verschossen. Döller-Stuttgart leitete gut.

Den Langlauf über 18 Kilometer bei den DWS-Stimeisterchaften in Josephstal gewann Otto Wahl-Jella-Mehlis in 1:17.41 Std. vor dem Münchener Moj in 1:17.50 Std.

Als Verlobte empfehlen sich.



Jeff Dixon, der Direktor des Pariser Sportpalastes, soll sich mit der Weltmeisterin im Eiskunstlauf, Sonja Henie, verlobt haben.

Bei den Deutschen Akademischen Winterspielen in Oberwiesenthal gewann den 16 Kilometer Langlauf der Breslauer Leopold in 1:17.06 Std. vor Helmut Lantinger-Innsbruck mit 1:22.13 Std.

Die Weltmeisterschaft im 5000 Meter Eiskunlauf gewann in Lake Placid der Norweger Ballangrud in 8:37.6 Min. vor dem Amerikaner Eddie Schröder mit 8:41.9 und Staksrud-Norwegen mit 8:43 Min.

Bei den Olympia-Ausscheidungen der deutschen Amateurringer siegte im Schwergewicht Gehring-Ludwigshafen.

Hallenportfest in Stuttgart.

Paul vor Dr. Felger! - Körnig siegt im Sprinterdreitampf. Das sechste Stuttgarter Hallenportfest, veranstaltet vom Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verband, hatte nicht den großen Publikumsaufschlag wie seine Vorgänger, die sämtlich ausverkauft waren; immerhin wohnten doch über 6000 Zuschauer den Kämpfen bei, die sich glatt und reibungslos abwickelten und durchweg guten Sport brachten. Von den gemeldeten Olympiakandidaten, Meisterportlern und Spitzkämpfern fehlte nur der wegen einer Nierenentzündung verhinberte D.L. Meißner Spring, im übrigen bestritten 700 Teilnehmer die spannenden Kämpfe. Der Sprinterdreitampf nahm einen irregulären Verlauf. Neben Körnig und Jonath starteten die besten Stuttgarter Sprinter der DL und DSB. Jonath verwies in den beiden ersten Läufen Körnig jeweils auf den zweiten Platz, blieb aber im letzten Lauf nach wenigen Metern stehen, offenbar in der Meinung, daß es sich um einen Fehlstart, von denen es vorher mehrere gegeben hatte, handelte; er kam dadurch um den sicheren Sieg, den sich im Endergebnis Körnig mit 16 Punkten holte.

Die Senation des Tages war die Niederlage Dr. Felgers über 1000 Meter. Felger, der sich wie üblich zunächst im Hintertreffen hielt, arbeitete sich wohl bis zur letzten Runde auf den zweiten Platz vor, konnte dann aber den mächtig spurtenben Stuttgart-Paul, der in 2:39.2 siegte, nicht mehr erreichen. Das Kugelstoßen war dem mit einem Wurf von 15.32 Meter legenden Weltrekordler Hirschfeld nicht zu nehmen, ebenso brachte der Mehrkampfmehster Sievert die 60 Meter Hürden glatt an sich (Zeit 8:6 Sek.). Eine ebenso sichere Sache war für die Stuttgarter Riders die 4 mal 800 Meter-Staffel, die sie in 8:28.8 gewannen.

Die Ergebnisse: 4 mal 1 Kundenstaffel für B. und C-Bereine: 1. Rugby-Club Pforzheim 1:26.8. Sprinterdreitampf: 1. Lauf 50 Meter: 1. Jonath-Bochum 5,9 Sek. (6 Punkte); 2. Körnig-Charlottenburg 5,9 Sek. (6 Punkte);

Südwestdeutsche Amateur-Boromeisterschaften.

Der Südwestdeutsche Amateur-Borverband brachte am Samstagabend in Karlsruhe die Kämpfe der Vor- und Zwischenrunde um die Meisterschaften des Gauess Baden/Pfalz/Saar zur Durchführung. Wie bei allen Meisterschafts-Begegnungen fielen auch in diesem Jahr einige Kämpfe dadurch aus, daß verschiedene Meldungen nicht erfüllt wurden. Im allgemeinen gab es bei den Vorkämpfen am Samstag einen recht guten Sport, in allen Gewichtsklassen wurde erbittert um den Vorplatz in der Konkurrenz gekämpft. Die einzige Ueberraschung des Abends war die knappe Niederlage von Barth-Mannheim 0:8, der sich als aussichtsreichster Anwärter auf die Meisterschaft von dem energisch angreifenden Pfälzer Bausch schlagen ließ.

Die Endkämpfe im Gau Rhein/Pfalz/Saar. Im Saal Friedrichshof in Karlsruhe kamen bei gutem Besuch die Gaumeisterschaften des Gauess Rhein/Pfalz/Saar zum Austrag. Die Kämpfe verliefen durchweg sehr interessant und brachten teilweise Treffer, die auf hoher technischer Stufe standen. Das interessanteste Treffen gab es im Leichtgewicht. Der mehrfache Südwesende Meister Häuler-Mannheim mußte sich gewaltig freudig um Lennert besiegen zu können.

Die Ergebnisse: Fliegengewicht: Keine Meisterschaft, da beide Gegner nicht antraten; Bantamgewicht: Müller-Karlsruher Box-Sportverein gegen Tischner-08 Mannheim, Tischner Sieger nach Punkten; Federgewicht: Huber-08 Mannheim schlägt Deimling-Karlsruher Boxsportverein nach Punkten; Leichtgewicht: Häuler-08 Mannheim schlägt Lennert-WFR Mannheim nach Punkten; Weltergewicht: Bausch-Karlsruher schlägt Köhler-WFR Mannheim in der 3. Runde k.o.; Mitteltgewicht: Theilmann-08 Mannheim siegt gegen Baier-WFR Mannheim durch Aufgabe in der 2. Runde; Halbschwergewicht: Meier-WFR Mannheim schlägt Wieland-1. Karlsruher Boxsportverein nach Punkten; Schwergewicht: Reis-Mittelbergbach schlägt Weid-WFR Mannheim durch Aufgabe in der 3. Runde.

3. Halbsch (TB Stuttgart) 6 Sek. (5 Punkte). 2. Lauf 60 Meter: 1. Jonath 6,8 Sek. (6 P.); 2. Körnig 6,7 Sek. (5 P.); 3. Mayer TB Prag 6,8 Sek. (4 P.); 4. Lauf 60 Meter: 1. Körnig 6,8 Sek. (6 P.); 2. Halbsch (5 P.); 3. Kubel WFR-Stuttgart (4 P.). Gesamtergebnis: 1. Körnig 16 Punkte; 2. Jonath 12 Punkte; 3. Halbsch 12 Punkte. Faustball 2 mal 6 Min. TB-Stuttgart - Sp. W. Cannstatt 15:15. 4 mal 400 Meter-Staffel: 1. WFR-Stuttgart 3:51,4; 2. TB Ehlingen 3:52,1; 3. Uffm 94 3:59,4. 1000 Meter-Lauf: 1. Paul Stuttgarter Riders 2:39,2; 2. Dr. Felger-Stettin 2:40,2; 3. Widmann-Charlottenburg 2:41,6. 3000 Meter: 1. Schaumburg-Oberhausen 8:51,4; 2. Schilgen Darmstadt 9:02; 3. Kettner Stuttgarter Riders 9:15,9. Hochsprung: 1. Haag-Lg. Göppingen 1,79 Meter; 2. Brodbeck WFR Stuttgart 1,74,5; 3. Huber-Winsdorf 1,74,5. 20 mal 1 Md-Staffel (Zugend): 1. Stuttgarter Riders 7:23,3. Kugelstoßen: 1. Hirschfeld-Winsdorf 15,32 Meter; 2. Sievert Eimsbüttel 14,89 Meter; 3. Huber-Winsdorf 13,35 Meter. 60 Meter-Hürden: 1. Sievert-Eimsbüttel 8,6; 2. Sched-Stuttgarter Riders 8,7; 3. Huber-Winsdorf 8,8; 4. Barth-Stuttgarter Riders (ohne Zeit). 4 mal 800 Meter-Staffel: 1. Stuttg. Riders 8:28,8; 2. Allianz SB Berlin 8:38,6; 3. WFR Stuttgart 8:44,6; 4. TB Stuttgart 8:46,5. 60 Meter-Lauf (offen): 1. Köhler-Stuttgarter Riders 6,7 Sek.; 2. Klug-Allianz SB Berlin 6,8; 3. Sched-Stuttgarter 6,9; 4. Stahl-Pforzheim (ohne Zeit). 25 mal 1 Md-Staffel: 1. Stuttgarter Riders 8:48,9; 2. Pol.-SB Stuttgart 8:49,5; 3. WFR Stuttgart 8:51,5. Handball: Stuttgart A-Mannschaft - Stuttgart B 4:4.

Turner-Handball.

Ende der Meisterschafts-Vorrunde. 62 Weinhelm und Jahn Offenburg in Front. 1. 62 Weinhelm - Tgb. Ketsch 5:4. Jahn Offenburg - Tg. 62 Konstantz 6:1.

Die letzten Spiele der Vorrunde um die badische Handballmeisterschaft sahen sowohl in der Nord- als auch in der Südrunde die alten Kämpfe 62 Weinhelm und Jahn Offenburg als Sieger. Die Kämpfe wurden ganz besonders in der Nordrunde, wo die Turngemeinde Ketsch der allgemein etwas reiferen Spielweise des badischen Meisters einen beinahe unüberwindlichen Eisern und Sierren willen entgegensetzte. 10 Minuten vor Schluß stand die Partie mit 4:4 noch unentschieden. Ketsch vergab sich eine künftige Gelegenheits zum Sieg dadurch, daß ein sicher scheinender Strafstoß unversetzt blieb. Die Blaukämpfer konnten in der zweitletzten Minute den Siegestreffer erzielen und man muß 62 Weinhelm als die allmächtigere Mannschaft bezeichnen. Vor etwa 1000 Zuschauern leitete Glasfetter, Ettlingen das Spiel gut. Eine gewisse Kleinlichkeit war in Anbetracht der Härte des Treffens schon am Platze.

In Südbaden war der in den bisherigen Spielen so erfolgreiche Tg. 62 Konstantz Gast bei Jahn Offenburg, dessen Spielverlauf etwa 600 Zuschauern besucht war. Hier leitete Schiedsrichter Paulin Tdb. Weiertheim ebenfalls in gewohnter sicherer Weise. Der neue Meister vom Bodensee konnte trotz allen Eisens der alterfahnenen Elf des Tg. Jahn Offenburg nicht sonderlich gefährlich werden.

Gauspiele. TB - Tg. Ettlingenweier 3:3. TB hatte sich zu einem Freundschaftsspiel die an zweiter Stelle der Aufstiegsklasse stehende Mannschaft des Tg. Ettlingenweier verpflichtet. Trotz teilweiser Ueberlegenheit von TB gelang es der Gastmannschaft in der Mitte der ersten Halbzeit in Führung zu gehen. Kurz vor der Pause gleicht TB, durch schönen Schuß des Mittelfürmers aus. Nach Seitenwechsel bringt der Gastgeber Halbfürmer die Blaukämpfer in Führung. Ettlingenweier läßt aber mit dem Ausgleich nicht lange auf sich warten. Das Spiel wird aber zum Gebenken unserer Gefallenen zwei Minuten unterbrochen. Nach Wiederbeginn ist zunächst Ettlingenweier erfolgreich. TB's Nachdruck auf den Partie aber sofort wieder remis. Alle beiderseitigen Anstrengungen bleiben bis zum Schluß des von Gaupielwart Lorenz sicher und aufmerksam geleiteten und in freundschaftlicher Weise durchgeführten Spiels, erfolglos.

Tg. Ettlingen - Tdb. Weiertheim 5:8. Beide Mannschaften brachten zu diesem Treffen je 2 Ersatzleute mit. Ettlingen beherrschte in den ersten Minuten das Spielfeld, während Weiertheim nicht recht in Fahrt kommen wollte. Die Schiffe der Ettlinger Stürmer verfehlten in dieser Zeit aber sehr oft das Ziel oder wurden von dem guten Weiertheimer Hüter unschädlich gemacht. Weiertheim kam auf und hatte bereits beim zweiten Angriff auf das gegnerische Tor Erfolg durch einen unaltbaren Schuß des Halbrechts. Ettlingen gleicht aus und erzwingt kurz darauf die Führung. Nun aber wartet Weiertheims schußfreudiger und sicherer Sturm in rascher Folge mit vier weiteren Treffern auf, denen Ettlingen vor der Pause noch ein Tor entgegenstellte. In der zweiten Hälfte waren zunächst auch die Gäste die Drängenden, während die letzte Viertelstunde Ettlingen wieder mehr vom Spiel hatte. Die Torausbeute der zweiten Spielhälfte war beiderseits gleich. Schiedsrichter Meiner Teufelmeurent leitete gut und ließ sich durch Unzufriedene in keiner Weise betren.

Sonstige Ergebnisse: Tg. Ettlingen II - Tdb. Weiertheim II 4:7 (3:4). Tg. Ettlingen Tgb. - Tdb. Weiertheim III 8:2. Tg. Durlach I u. II - Tg. Grünwinkel I 3:3 (0:1). Tg. Durlach II u. III - Tg. Grünwinkel II 11:0 (5:0). Tg. Grödingen - Tg. Wöflingen 4:5. Tg. Grödingen II - Tg. Wöflingen II 3:4. Tg. Langenleinsbach - Tg. Völkheim 4:1 (3:1). Tg. Langenleinsbach II - Tg. Völkheim II 3:10 (3:4). Alle Spiele wurden zur Ehre der Gefallenen auf die Dauer von 2 Minuten unterbrochen.

Spiele der Kreisliga.

Kreis Mittelbaden:

- Karlsdorf - Südstern 2:2
Weingarten - Weiertheim 4:0
Berghausen - Söllingen 3:0
Daxlanden - Knielingen 4:2
Rüppurr - Grödingen 5:0
Durlach - Frankonia 0:2

Kreis Murg:

- KB, Rastatt Ref. - Mörch 1:2
Dettigheim - Frankonia Rastatt 5:2
Ottenu - Ruppenheim 3:1
Bietigheim - Gaggenau 4:1

Kreis Südbaden:

- Sp. Vg. Baden-Baden - Herbolzheim 4:1
Möhrn - Oberkirch 4:2

Kreis Oberbaden:

- Wehr - Rheinfelden Ref. 4:1
We. I - Grenzach 6:1
Wiche - Wörlitz 1:1
Spielvereinigung - Emmendingen 3:2
Badkirch - Gutach 6:0
K. d. S. - Sportfreunde 0:1

Kreis Seggau:

- Tiengen - Radolfzell 1:2
Wollmatingen - FC. Konstanz 0:2
Waldshut - Tuttlingen 4:0
Gottmadingen - Melskirch 1:2

Kreisliga Mittelbaden.

Seit Wochen war der gestrige Sonntag der erste Spieltag, an dem die ganze Kreisliga in Verbandsspielen aufeinander traf. Frankonia ließ nunmehr ungenügend als Meister fest. Durch ihren gestrigen 2:0-Sieg über Durlach können sie von keiner Mannschaft mehr eingeholt werden. Südstern, die Mannschaft der Unentschieden, war in Karlsdorf zu Gast und brachte ein 2:2-Ergebnis mit nach Hause. Berghausen entschied den Nachbartkampf gegen Söllingen mit 3:0 für sich. Rüppurr erreichte mit seinem 5:0-Sieg über Grödingen die höchste Trefferzahl. Mit 4:2 Toren gegen Knielingen hat Daxlanden die nächst niedere Trefferzahl. Weiertheim verlor 4:0 in Weingarten. Reichlich hoch!

Table with 6 columns: Vereine, Spiele, Gew., Unentsch., Verl., Tore, Punkte. Lists results for various teams in the Mittelbaden district league.

Spielberichte.

Berghausen - Söllingen 3:0.

Berghausen entschied das Spiel bereits in der ersten Hälfte. Der Sturm war entschlossener und energischer und wußte die Schwächen der gegnerischen Hintermannschaft gut auszunutzen. Das erste Tor fiel nach 10 Minuten durch Verändern eines Strafstoßes. 3 Min. später leitete sich der Söllinger Torwart einen Fehlschlag, wodurch der Ball zum 2. Mal im Netz landen konnte. Ein prächtiger 30 Meter-Schuß ergab nach ca. 30 Minuten durch den Halbtürmer Berghausen das 3. Tor. Söllingen war nach der Pause die bessere Mannschaft, hatte aber im Sturm keinen Mann aufzuweisen, der in der Lage gewesen wäre, die Ueberlegenheit in Tore umzusetzen.

Daxlanden - Knielingen 4:2.

Dieses Spiel hatte bis zur Pause keinen Treffer zur Folge. Beide Sturmreihen erwiesen als sehr schußschwach. Das Spiel nahm in der zweiten Hälfte an Interesse wesentlich zu. Knielingen schloß sofort das Führungstor, dem Daxlanden aber schon den Ausgleich entgegenstellte. 15 Minuten später stand das Reuladet 2:1 für Daxlanden. Durch eine Umstellung in der Knielinger Hintermannschaft gelang es Daxlanden in kurzer Aufeinanderfolge zwei weitere Tore zu schießen. Ein Elfmeter brachte Knielingen ein zweites Tor.

Weingarten - Weiertheim 4:0.

Ein schönen Kampf, in dem Weiertheim lange größten Widerstand leistete. Bis zur Pause gelang Weingarten nur ein Tor. Nach der Pause lief Weingartens Sturm zu seiner Form auf und erzielte noch drei weitere Treffer. Weiertheim, das gegen Ende gleichfalls viele Erfolgsmöglichkeiten hatte, ging durch völliges Verjagen des Sturmes leer aus.

Rüppurr - Grödingen 5:0.

Dieses Spiel nahm einen unangenehmen Ausgang, denn von beiden Mannschaften mußte ein Spieler das Feld verlassen. Grödingen war sehr schwach, aber auch Rüppurr konnte sich nicht in seine gewohnte Form hineinspielen. Nach 12 Minuten konnte Rüppurr das erste Tor und kurz vor der Pause das zweite Tor erzielen. Nach der Pause vermochte Rüppurr durch Mittelfürmer und Linksaußen noch drei weitere Tore zu erzielen.

Durlach - Frankonia 0:2.

Frankonia errang mit diesem Sieg die Meisterschaft, war aber nicht in besonders guter Form. Der Sieg wurde sehr mühsam erungen. Erst nach 20 Minuten gelang der Führungstreffer und nach der Pause dauerte es bis 5 Minuten vor Schluß, als Vogel auf 2:0 erhöhte.

Karlsdorf - Südstern 2:2.

Karlsdorf war die bessere Mannschaft, fand aber in der Südstern-Hintermannschaft außerordentlich großen Widerstand. Zwar gelang Karlsdorf schon in der 4. Minute das Führungstor, wobei es aber bis zur Pause blieb. Die 10. und 15. Minute brachte damit Südstern überraschend die Führung. Eine Serie besserer Angriffe Karlsdorfs brachte schließlich doch noch den verdienten Ausgleich.

Die Schlange im Föhn

Enskription von Volkmar Jura

Schani starrte sie an und fand zuerst angefaßt der maßlosen Erbitterung Gerdas keine Antwort. Dann stotterte er verlegen: „Aber Gerda, Du wirst doch verstehen, daß ich —“
 „Ich verstehe Ihnen, mich zu duzen!“
 Schani nickte. „Auch recht — also Fräulein Gerda, der Brief ist doch nichts Unrechtes!“
 Er warf einen Seitenblick auf Ly und bat sie, Gerda und ihn allein zu lassen. Ly stand auf und verließ den Saal.
 Dann nahm Schani den Brief in die Hand.
 „Ich war damals h'offen, Fräulein Gerda, ich geb' zu, daß es ein aug'legter Unfuss war, Sie zu überfallen! Ich hab' es längst bereut und bin auch deswegen von Garmisch fort. Ich hätte zuvor noch gerne mit Ihnen g'sprochen, aber es war nicht möglich, und da hab' ich Ihnen diesen Brief g'schrieben — denn schließlich war'n Sie mir ja nicht gleichgültig — aber wenn ich g'wußt hätt', daß Sie den Brief so auffassen, hätt' ich ihn eh net g'schrieben! Uebrigens versteh' ich net, warum Sie sich über den Brief so aufregen!“
 Gerda warf ihm den Brief zu.
 „Dann lesen Sie mir, bitte, Zeile für Zeile vor!“
 Schani überflog den ersten Bogen. Las. Wurde sofort bei den ersten Zeilen des zweiten Bogens stutzig, las zögernd weiter, bekam einen roten Kopf und schlug dann wild mit der Faust auf den Tisch.
 „Ah, dös is do a verdammte Gaunerei! Der zweite Bogen is ja gar net von mir! Dös is ja net mei Schrift!“
 Gerda war jetzt noch verblüffter als Schani.
 „Sie leugnen also, den Brief geschrieben zu haben?“
 „Oh na! Das erste Blatt, das is von mir und das kann jeder Mensch lesen, da steht nichts Unrechtes drin. Aber das zweite Blatt, das hat irgend ein Schuft mit verstellter Schrift hing'schmiert! Da, das K auf der ersten Seiten ist doch ganz verschieden von dem da auf der zweiten Seiten — Herrgottsakra, wenn ich den Reim jetzt bei der Hand hätt'!“
 Dieser Jarnesausbuch Schanis war derart laut, daß ein Kellner aus der entgegengesetzten Seite des Saales erschrocken herüberlief. Gerda war von dieser Erklärung so betroffen, daß sie ebenso ratlos wie Schani auf den Brief blickte.
 „Und wer soll denn dieses zweite Blatt geschrieben haben?“

„Aa Ahnung! I hab' den Brief Samstag mittag in die Briefablage beim „Eden“ g'legt. Es kann also nur einer von den Gästen gewesen sein, entweder die Nürnberger oder der Herr Renning! Daß der Herr Renning so a Gemeinheit macht, trau' ich ihm net zu, aber schließlich is mir's ganz wurscht egal, wer's war, a Gaunerei bleibts für jeden Fall!“
 Gerda überlegte, bat dann Rudensteiner auf einem Briefpapier des Hotel Post die zweite Seite noch einmal zu schreiben. Sie begründete diesen Wunsch damit, daß sie durch den Brief ja weder kompromittiert sei und die Fälligung durch Sachverständige feststellen lassen wolle.
 Schani war sofort damit einverstanden, ließ sich einen Briefbogen bringen und schrieb unter grimmigen Klüßen die zweite Seite ab. Darunter setzte er vorfichtigerweise die Bemerkung: Diesen Brief habe ich über Wunsch des Fräulein Gerda Hiltens zum Vergleich mit dem geäußerten Brief abgeschrieben!
 Dann reichte er Gerda die Hand und wollte sie nochmals wegen jener Affäre um Verzeihung bitten. Aber Gerda ersuchte ihn, davon nicht mehr zu sprechen, entschuldigte sich wegen der Verdächtigung auf Grund dieses Briefes und bat ihn, Ly zu rufen.
 Ly schien von der Aufklärung des Falles wenig überrascht zu sein und hielt es jetzt für ziemlich sicher, daß die Urheberin der ganzen Sache nur die Frau des Nürnbergers gewesen sei. Sie fand so viel Argumente für diese Behauptung, daß ihr Schani verpflichtet und schließlich auch Gerda davon überzeugt war.
 Dann schleppte Schani seine fünf Engländer herbei, die inzwischen zum Souper erschienen waren, erzählte in einem wüsten Gang von der Teilnahme Ly's an der Rettungsaktion, die Engländer tranken sofort eine Runde zu Ehren Ly's, dann eine zweite auf die Rettung Gerdas, die dritte galt einer gemeinsamen Tour, für die Schani eingehende Vorschläge machte. Als nach dem Essen der Tanz begann, brannnten bereits Mr. Preston, Mr. Spoham und Mr. Brompton Lichterlos für Ly, während der junge Fred Mehom und sein Freund Didden Gerda eigrig den Hof machten, ohne zu ahnen, daß ihre Gedanken weit weg von Musik und Tanz waren. Schani begnügte sich mit einer stillen und für seine Begriffe ungewöhnlich geläuterten Bewunderung für Gerda. Er war zerknirscht und nahm sich an diesem Abend wie schon öfter vor, ein neues Leben zu beginnen, was ihn aber nicht hinderte, sechs Viertel Roten zu trinken und, als sich Gerda verabschiedet hatte, im Schwärzen Adler seinen stillen Sauf fortzusetzen.
 Gerda schrieb in der Nacht einen langen Brief an Wil, legte den Brief Schanis und den gefälschten Brief bei und gab ihr Schreiben am nächsten Morgen exp'reß an die Adresse auf, die Ly noch in Garmisch angehängt auf der Post erfahren hatte. Sie lautete: München, Hotel Bier Jahreszeiten.
 Syndikus Dr. Kieselwetter kam drei Tage nach jener Unterredung mit Wendler sichtlich schlecht gelaunt und abgepannt in sein Büro, ließ sich von seiner Sekretärin die Unterschriftenmappe vorlegen und fragte, wer während seiner Abwesenheit am Nachmittag angerufen habe.

Die Sekretärin verlas eine ganze Liste. Als sie den Namen Renning nannte, griff Dr. Kieselwetter sofort zum Telefon.
 „Welches Hotel?“
 „Hotel Kaiserhof!“
 Er wartete ungeduldig auf die Verbindung.
 Kaiserhof? Bitte Herrn Renning! — Abend, lieber Renning! Kieselwetter — ich möchte Sie sofort dringend sprechen, sind Sie frei? — Gut — ich komme sofort zu Ihnen!“
 Er ließ die Unterschriftenmappe liegen, nahm seinen Briefbogen und dringende Botschaft.
 Nach zehn Minuten sah er im Zimmer Rennings, der den späten Besuch ebenso verwundert war wie über die bei Kieselwetter ungewohnte Hast.
 „Was ist los, lieber Dr. Kieselwetter? Sie scheinen mir etwas nervös?“
 Dr. Kieselwetter brannte sich eine Zigarre an und räusperte Kopf in die Hand.
 „Vor allem: Wissen Sie, wer dieses Fräulein Ly und Herr von Lubinski sind, mit denen Sie in Garmisch verkehrten?“
 Renning senkte den Kopf. Der Name Garmisch wühlte alles wieder in ihm auf, was er seit Tagen nur schwer in niedergeträpft hatte. Das Bild Gerdas stand plötzlich erschreckend lebendig vor ihm — Gerda in ihrem blauen Stidrez, sonnenverbrannt mit den fröhlichen blaugrauen Augen. Schnee — Berge — Tage Glück mit Gerda!
 Dr. Kieselwetter mißverstand sein geistesabwesendes Schwärzen und rief bejorgt:
 „Ja, zum Teufel, warum sind Sie so betroffen? Sind Sie vielleicht auch zu Schaden gekommen?“
 Renning fuhr jetzt aus seiner Vision auf. „Was ist mit Ihnen? Ich habe keine Ahnung, was Sie meinen!“
 „Na, dann werden Sie jetzt etwas überrascht sein: Die größten Herrschaften sind internationale, höchst gefährliche Stapler!“
 Renning war sprachlos. „Das ist doch ganz unmöglich — Lubinski kommt mir Ihre Mitteilung allerdings weniger überraschend, aber Ly — ich meine Fräulein von Peterfen, sie ist ja — ist eine bereits mit Justizhaft abgestrafte Verbrecherin.“
 Renning wurde blaß. „Woher wissen Sie das?“
 „Ich bin bis in die kleinsten Einzelheiten über das Verbrechen der beiden informiert. Hören Sie!“
 Er begann sofort seinen Bericht mit der Schilderung des Verfalls des Herrn Wendler und der nachfolgenden Konferenz mit Ly. Sie hatte ihr gesamtes Material als vollständig nachgewiesen, er hatte bereits eine Reihe von Zeugen einvernommen, die sämtlich die Angaben Frau Kagans bestätigten, es einwandfrei fest, daß Lubinski ein Falschspieler und Wesselspieler war.“

(Fortsetzung folgt.)

Der neue große Erfolg im UT

Der schönste Mann im Staate

Die neueste u. beste Militärhumoreske aus den Vorkriegstagen

2.30 4.30 6.30 8.30 • Jugendliche haben Zutritt

SCHAUBURG

Täglich um 4.15 u. 8.45 Uhr der große Lachertolg

Wenn die Soldaten ..

Ein heiteres Spiel im bunten Rock mit Hermann Thimig, Charlotte Ander, Gretl Theimer, Ida Wüst, Paul Heidemann, Ernst Verebes usw.

Lustig, amüsant, von entzückender Musik durchsetzt, ein sehenswerter Film!

Reichhalt. Beiprogramm Für Jugendliche verboten!!

300 500
700 900

PA-LI Resi

Der große Erfolg!

Albert Bassermann
Trude von Molo

in dem packenden und dramatischen Tonfilm:

„Kadetten“

Ein Film für jedermann!

Waldstr. 30
330 800 815

Der bebende Berg

Nur noch heute u. morgen

Aus den Karlsruher Zeitungen: Prachtvolle Aufnahmen... packend voll dramatischer Wucht, hervorragend. Alpenfilm, vielleicht der beste, wie er anschaulicher u. gewaltiger nicht sein kann... Auch musikalisch ein Genuß...

Kleinfrauent. Erwerbslose u. Jugendliche 3.30 Uhr halbe Preise.

GLORIA

Heinz Ruhmann
Kurt Gerron, Ida Wüst

sorgen für 2 Stunden köstlicher Unterhaltung in dem Tonfilm-Lustspiel

Man braucht kein Geld

Tönendes Beiprogramm
Anfang 3, 4.30, 6.40, 8.30
Preise von 80 Pfg. an

Badisches Landesheater

Montag, 22. Februar. Volksbühne: Februarvorstellung. Der Graue

Schauspiel von Forster. Regie: Baumbach.

Mitwirkende: Gerhardt, Ermardt, Sellinger, Bahler, Ernst, Gemmeke, Böger, Rudne, Kubler, Wehner, Müller, v. d. Trenck, Grimm, Knorr, Seibert, S. Müller.

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.

Der 4. Raum ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Die 23. 2. Der Graue. Mt. 24. 2. Neu einstudiert: Wallenheims Lager — Die Vicoconti. Do. 25. 2. Geschlossene Sondervorstellung für die Volksbühne: Am weißen Rößl. Fr. 26. 2. Das Berg. Sa. 27. 2. Der Froschschäfer. So. 28. 2. Nachmittags: Zu Klein. Preisen. Am weißen Rößl. Abends: Der Bildschuß. Im Konserthaus: Der Betler aus Dingoda.

KANAKLUB RHEINBRÜDER KARLSRUHE E.V.

Am Dienstag, den 23. Febr. zeigen wir um 20.15 Uhr im Saal der Schrempp-Gaststätten **Franzl Schulhofs** sportlich sehenswert. Fallbootfilm

„Vom wilden Inn“ mit lustigem Beiprogramm

Gäste willkommen. Unkostenbeitrag erbeten. Kanakclub Rheinbrüder Karlsruhe E. V.

Tanzschule Trautmann

Nächster Kurs-Beginn: 2. März. Jetzt Kaisersr. 148, geg. Hauptpost. Anmeldung u. Einzelunterricht täglich. Telefon 3155.

Colosseum

Heute 8.30 Uhr ringen: **Stolzenwald — Kop** **Neumann — Schulz** **Fehring — Pogrzeba** **Gocksch — Urbach**

ROLAND

Eise Braff conferierende **Modechau** 8 Attraktionen 8 Begeisterung.

Carola Kömpf Amalienstr. 11, Tel. 7879

Plakate „Fahrräder einstellen verboten“ „Geschäftsräume zu vermieten“ erdächtig bei Buch u. Kunstverleger **F. Thiergarten** (Adalide Presse)

Ein Mann fällt vom Himmel!

Erstkl. Schneiderin Orga od. and. Marke, nimmt noch Kunden. Preis 30-50 M. gel. Zufuhr. u. S. 2122 an Angebote unter B 2947. Bob. Dr. Hl. Hauptpl. an die Bad. Presse.

Leica zu kaufen gesucht. Offerten unter C 2913 an die Bad. Presse.

Herren-Kleider nur gut erb. geg. gute Bes. u. Kauf. gel. Off. u. B 17785 an d. Bd. Pr.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe des **Etagen-Modehaus Michel-Bösen** Kaiserstraße 116

Beginn Dienstag, d. 23. Februar, vormittags 9 Uhr

25% bis 60% Nachlaß auf die bisherigen billigen Etagen-Preise!

Es kommen nur erstklassige Qualitätswaren zum Verkauf, wie ich solche seit 27 Jahren stets nur geführt habe. Das gesamte aus vielen hundert Stück bestehende Lager in Winter-, Frühjahrs- und Hochsommer-Kleidung muß allerschnellstens zerkaufen werden, nie bietet sich Ihnen wieder Gelegenheit, so billig einzukaufen.

Es sind u. a. vorhanden: 1. Posten assortierte Mäntel, Kleider, Strickwaren, wahllos heruntergezeichnet. Preise 3-20 Mk. Modellkonfektion zu jedem annehmbaren Preis. Kaufen Sie sofort. (19553)

Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank. Während des Total-Ausverkaufs mittags 12½-2½ Uhr geschlossen.

Kaufgesuche **Kaufe laufend** alle Art. Säge, Goldfischer, Luikenstr. 73a.

Kleinauto nur bestes Fabrikat, zu kaufen gesucht. Offert. u. S. 2076 an d. Bad. Presse. Hl. Hauptpost.

Kleinwagen Simonsine, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit höchstem Preis unter C 23456 an die Bad. Presse. geg. bar def. Ang. unt. B 2933 an d. Bad. Pr.

Gesucht! **Elektron Koffer-Grammophon** geg. bar def. Ang. unt. B 2933 an d. Bad. Pr.

Städt. Konzerthaus Donnerstag, den 3. März, abends 8 Uhr **Großer Tanzabend** **Olga Mertens-Leger**

Erstauflührungen: „Struwelpeter“, „Polowetzer Tänze“ Karten bei Fritz Müller

Immobilien Suche schönes **Friedenshaus** bebort, Südweststadt, in gut. baul. Zustand, mit 3-4 Zimmern, m. Badern, bei hoher Anzahlung zu kaufen. Angebote unt. A 19387 an die Bad. Presse.

Kapitalien **Biete Sicherheit** von Gm. 80 000.— Grundstückswert, suche aus Privatband **Gm. 10 000.—** geg. 1. Hypothek. Angebote unt. B 29 931 an die Bad. Presse.

5 Zimmer-Etagenhaus in Dief. Bad. Spezif. Kammer, Badstube, Treppenh., Gart., Platz Garage, in ruhiger Wohnlage, Bahnhofsstr. u. öffentl. Bedienung. Bei 10-14 000 M. Bar zu verkaufen. (19521) **Georg Weichmann**, Augustastr. Nr. 9. Telefon 2724.

Billige Darlehen v. RM. 100 bis 5000.— für jeden Zweck (Anschaffungen, Existenzgründungen, Entschuldungen, dingeldier, Erbschaftsdingel) Kurze Wartezeit. — Tägliche Zuteilung. Auskunft u. Bedingung, kostenlos. Bei schriftl. Anfragen Rückporto Stuttgart Mobilien-Zweckverband e. G. m. b. H. Stuttgart, Tel. 72035. Marienstr. 10.

Bad. Lichtspiele-Konzerthaus Heute 8.30 Uhr letztmals: **Emil Jannings in Der letzte Befehl** Rußland in Flammen

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, jeweils 8.30 Uhr **Wintersportfest in den Badischen Lichtspielen** mit dem schönsten Wintersport-Gröfifilm: **Der feinste Sport** Alle Sportler werden hierzu herzlich eingeladen.